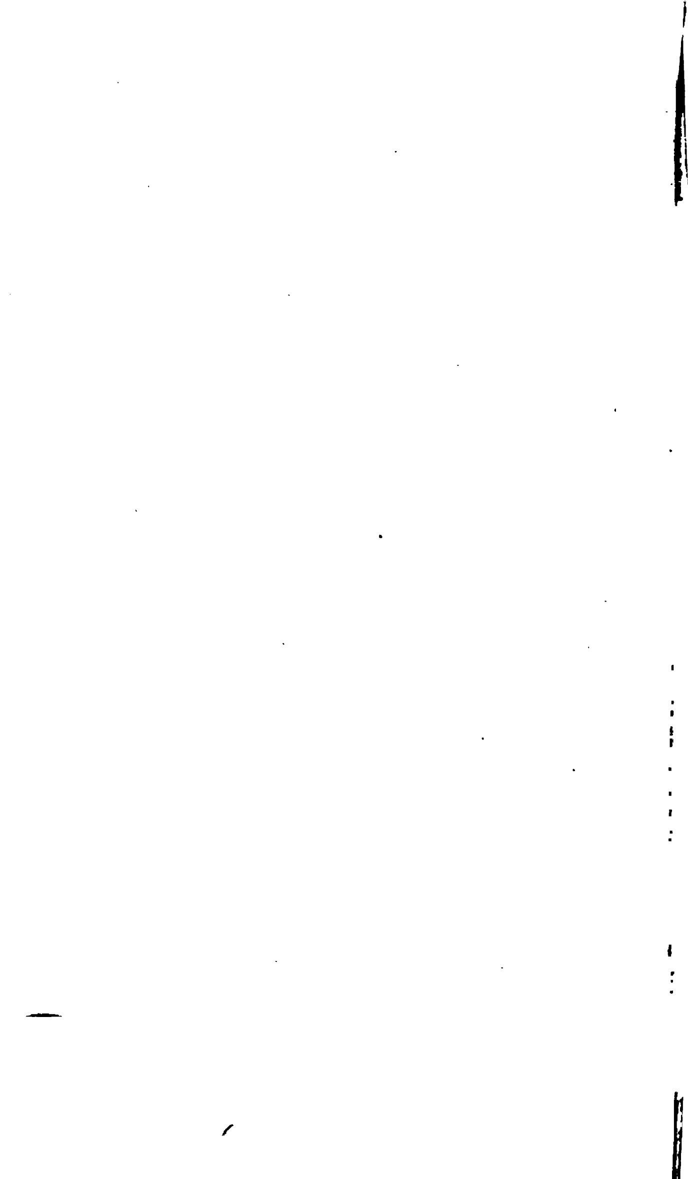
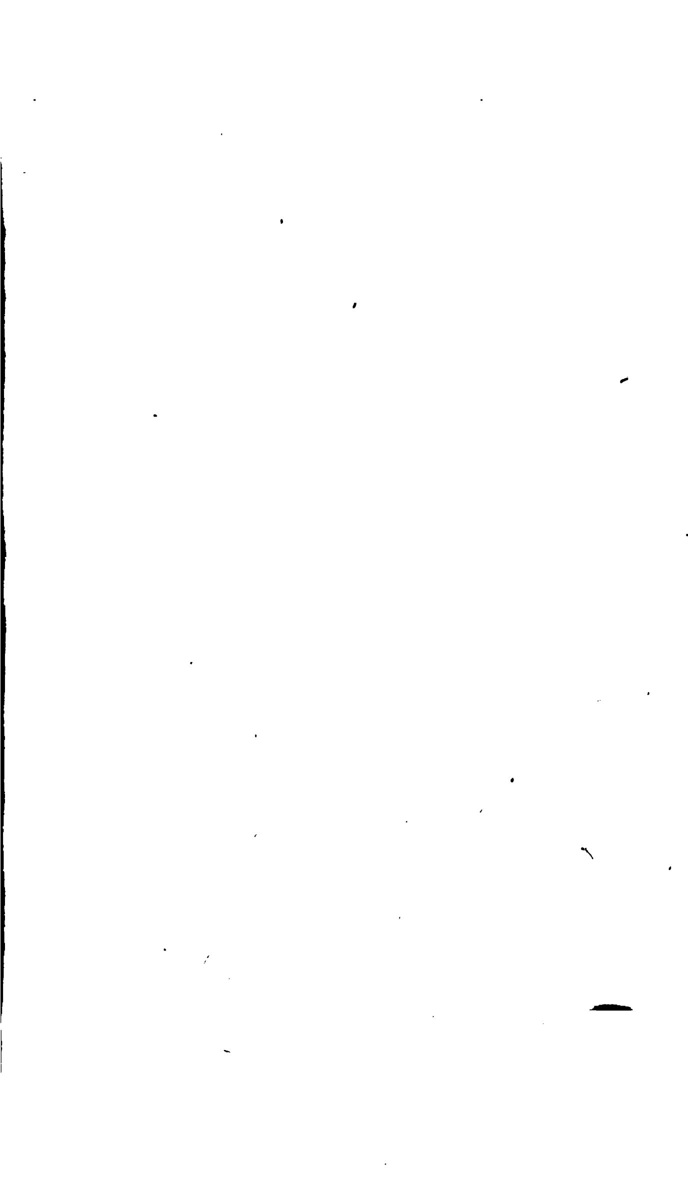






LA DIDONE ABBANDONATA

DA
RAPPRESENTARSI
IN MUSICA
NEL
TEATRO NUOVO
DI CORTE
PER COMANDO
Di S. A. S. E.
MASSIMILIANO
GIUSEPPE
Duca Dell' Alta, e Bassa Baviera, e del Palatinato Superiore, Conte Palatino del Reno, Arcidapifero ed Elettore, del S. R. I. Landgravio di Leuchtenberg &c.&c.
NEL CARNOVALE
1756.

La Poesia è del Signor Abbate Pietro Metastasio, Poeta di S. C. M.
La Musica è del Sig. Andrea di Bernasconi, Consigliere, e Maestro di Capella di S. A. E. di Baviera.

MONACO, appresso Giov. Giav. Vötter, Stamp. degli Stat. Prov. di Baviera.

Die Verlaßne Dido

Ein Musikalisches Trauerspiel,

Vorgestellt
Auf dem
Neuen Hoftheater
Auf höchsten Befehl
Sr. Churfürstl. Durchläucht
Maximilian Joseph,
In Obern und Niedern Bayern, auch der Obern Pfalz Herzog, Pfalz-Grafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchseß und Churfürst, Landgrafen zu Leuchtenberg, rc. rc.

Im Carneval
1756.

Die Poesie ist vom Herrn Abbten Peter Metastasio, Poeten Sr. R. K. K. M.

Die Musick ist von Herrn Andre von Bernasconi, Sr. Churfürstl. Durchläucht zu Bayern Rath und Capellmeister.

München, gedruckt bey Joh. Jacob Vötter, Churfürstl. Hof- und Landschafts-Buchdruckern.



ARGOMENTO.

DIDONE, Vedova di Sicheo, dopo esserle stato ucciso il Marito da Pigmalione suo fratello, Re di Tiro, fuggì con immense ricchezze in Africa, dove comperato sufficiente Terreno, edificò Cartagine. Fu ivi richiesta in Moglie da molti, e particolarmente da Jarba Re de' Mori; e sempre ricusò, dicendo, voler serbar fede alle ceneri dell' estinto Consorte. Intanto ENEA Trojano, essendo stata distrutta la sua Patria da' Greci, mentre andava in Italia, fu portato da una tempesta nelle sponde dell' Afri-

ca,



Vorbericht.

Die unglückseelige Dido war eine Tochter des König Belus zu Tir: sie ward an den Hohenpriester Sicheus, einen Mann, der ungemeinen Reichthum besaß, vermählet. Pigmalion, ihr Bruder, und Thronfolger des Belus, ward hiedurch so lüsternd gemacht, daß er seinen Schwager, in Hoffnung dessen Güter an sich zu ziehen, umbringen ließ. Allein Dido entglitt seinen Nachstellungen, und es gelang ihr, sich mit ihren Schätzen an die Afrikanischen Küsten überschiffen zu lassen. Sie erkaufte allda ein Stück landes, und erbaute die Stadt Karthago. Mittlerweile die neue Stadt zur letzten Vollkommenheit gebracht wurde, meldete sich ein benachbarter König der Getuler, Hiarbas mit Namen, der sich, durch die Karthaginenser selbst unterstützt, eifrigst um ihre Neigung bewarb; allein er ward mit abschlägiger Antwort abgefertiget, unter dem Vorwande, daß Dido auch der Asche ihres verstorbenen Gemahls unverbrüchliche Treu halten wollte. Nach der Hand aber kam Aeneas der Trojaner, in welchen sie sich sterblich verliebte. Da

ca, e ricevuto, e ristorato da DIDO-
NE, la quale ardentemente se n' in-
vaghì; ma mentre egli, compiacen-
dosi dell' affetto della medesima, si
tratteneva in Cartagine, fu dagli Dei
comandato, che abbandonasse quel
Cielo, e che proseguisse il suo Ca-
mino verso Italia, dove gli promette-
vano, che dovea risorgere una Nuova
Troja. Egli partì, e DIDONE dis-
peratamente, dopo aver in vano ten-
tato di trattenerlo, si uccise. Tut-
to ciò si à da Virgilio; il quale con
un felice anacronismo unisce il tem-
po della fondazione di Cartagine agli
errori di ENEA. Da OVIDIO nel
terzo Libro de' Fasti si raccoglie, che
Jarba s' impadronisse di Cartagine do-
po la morte di DIDONE, e che AN-
NA,

er auf seiner Fahrt nach Latium durch Ungewitter dahin geworffen ward, sohin seine Schiffflote ausgebessert, und das Schiffsvolck wieder erquickt werden muste, so kam ihm die Neigung seiner schönen Wirthinn sehr wol zu statten: er ließ sich auch selbst hiedurch so einnehmen, daß er hierüber vergaß, daß ihn die Götter, ein neues Reich in Latium zu stiften, bestimmet hatten. Er muste also, auf ausdrücklichen Befehl der Götter, Karthago verlassen: er gehorchte: und gieng würklich unter Segel; Dido aber ward hiedurch in solche Wuth und Verzweiflung gebracht, daß sie durch Feuer und Schwerd zu ihrer Selbstmörderinn geworden ist.

Dieses entnehmen wir aus des Virgilius bekannten Heldengedicht, Aeneidos, der sich der Poetenfreyheit so unumschränkt bedient, daß er die Zerstörung der Stadt Troja mit der Stiftung der Stadt Karthago in den nemlichen Zeitpunct zu setzen sich nicht erblödet, indem ganz richtig, daß Troja gegen 300. Jahr früher zerstört, als Karthago gestift worden ist.

Die Fasti des Ovidius geben, daß Hiarbas, nach dem Tode der Königinn Dido, sich der Stadt Karthago bemächtiget habe. Man findet auch einige Spuren, daß der Dido Schwester Anna (die wir Selene nennen) nicht minder als jene, jedoch heimlich, in Aeneas verliebet war.

NA, Sorella della medesima (la quale chiameremo SELENE) fosse occultamente anch'ella invaghita di ENEA. Per comodità della rappresentazione si finge, che Jarba, curioso di veder DIDONE, s' introduca in Cartagine, come Ambasciadore di sè stesso sotto nome di Arbace.

La Scena si finge in Cartagine.

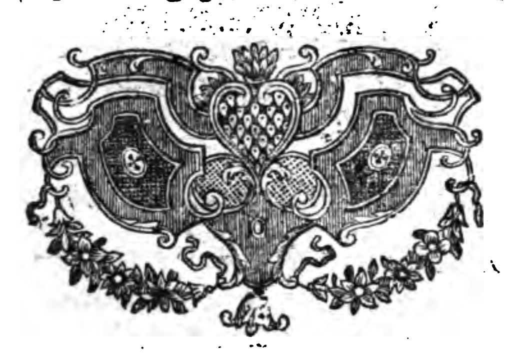


PERSO-

Man macht sich übrigens erlaubt, zu mehrer Bequemlichkeit der Vorstellung, den König Hiarbas in der Verstellung seines Bottschafters, unter den angenommenen Namen Arbazes, nach Karthago kommen zu machen.

Um in dieser Geschicht das Wahre von dem Falschen abzusöndern, hat man schließlich anmerken wollen, daß das grausame Lebensende der Königinn Dido allerdings warhaft, und nur in der Bewegursach unterschieden ist. Virgilius macht sie aus Neigung für einen irrenden Ritter sterben, da sie sich doch aus Eckel für einen verhaßten Liebhaber den Tod gegeben, und sich hiedurch zum Muster aller eigensinnigen Frauen verjährter Zeiten aufgeworffen hat.

Die Handlung geschiehet in Karthago.



PERSONAGGI.

DIDONE, *Regina di Cartagine*, *Amante d' Ænea*. La Signora Maria Anna Moſerin, Virtuoſa di Camera di S. A. S. Elettorale.

ENEA. Il Signor Pietro Serafini.

JARBA, *Re de' Mori Sotto nome d' Arbace*. Il Signor Tomaſſo Lucchi, Virtuoſo di Camera di S. A. S. Elettorale.

SELENE, *Sorella di Didone, ed Amante occulta d' Enea*. La Signora Giuſeppa de Cröner, Virtuoſa di Camera di S. A. S. Elettorale.

ARASPE, *Confidente di Jarba, ed Amante di Selene*. Il Signor Sebaſtiano Emiliani, Virtuoſo di Camera di S. A. S. Elettorale.

OSMIDA, *Confidente di Didone*. Il Signor Giacomo Bertolotti, Virtuoſo di Camera di S. A. S. Elettorale.

Balla-

Personen.

DIDO, Königinn von Karthago, in Aeneas verliebt. Madame Maria Anna Moserin, Kammer Virtuosinn Sr. Churfürstl. Durchläucht.

AENEAS, Herr Peter Seraphini.

HIARBAS, König der Mohren, unterm Namen Arbazes. Herr Thomas Lucchi, Sr. Churf. Durchl. Kammer Virtuos.

SELENE, Schwester der Dido, heimlich in Aeneas verliebt. Madame Josepha von Kröner, Sr. Churf. Durchl. Kammer Virtuosinn.

ARASPES, des Hiarbas Vertrauter, in Selene verliebt. Herr Sebastian Emiliani, Sr. Churfürstl. Durchl. Kammer Virtuos.

OSMIDAS, der Dido Vertrauter. Herr Jacob Bertolotti, Sr. Churf. Durchl. Kammer Virtuos.

Tanzen.

Ballarini, e Figuranti.

BALLARINI.

Il	La
Signor Lepi.	*Signora La Batte.*
Sig. Michele dall' Agata.	*Sig. Orsolla dall' Agata.*
	Sig. Gerol. Marchetti.
Sig. Augusto Thibert.	*Sig. Thibert.*
	Sig. Vittoria Aletta.
Sig. Domenico d' Huliny.	*Sig. Du Bois Figlia.*

FIGURANTI.

Il	La
Signor Augusto Thibert.	*Signora Thibert.*
Sig. D' Huliny.	*Sig. Des Rosne.*
Sig. Carlo Dubreil.	*Sig. Clavigny.*
Sig. Giacomo Dubreil.	*Sig. D' Huliny.*
Sig. Brochain.	*Sig. Fornari.*
Sig. Nivelon.	*Sig. Falchy.*
Sig. Paolo Marchetti.	*Sig. Steffan.*
Sig. Giacomo.	*Sig. Chaumont.*

Il primo Ballo è invenzione del Sig. Du Buisson de Chalandray, Maestro di Balli Teatrali seriosi di S. A. S. Elettorale.

Il secondo Ballo è invenzione del Sig. Michele dall' Agata, Maesto di Balli Teatrali Comici di S. A. E. di Baveriera.

Muta-

Tanzende und Figurirende Personen.

Tanzende.

Herr	Mad.
Lepi.	La Batte.
Michel von Agatha.	Urschula von Agatha.
	Hieronima Marchetti.
August Thibert.	Thibert.
	Victoria Aletta.
Dominik von Huliny.	Du Bois, die Tochter.

Figurirende.

Herr	Mad.
August Thibert.	Thibert.
Von Huliny.	Des Rhones.
Karl Dubreil.	Clavigny.
Jacob Dubreil.	D' Huliny.
Brochain.	Fornari.
Nivelon.	Falchi.
Paul Marchetti.	Stephan.
Giakomo.	Chaumont.

Das erste Ballet ist von Erfindung des Herrn Du Buisson von Chalandray, Serioser Theatral Balleten Meister Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern.

Das zweyte Ballet ist von Erfindung des Herrn Michael von Agara, Komischer Theatral Balleten Meister, Sr. Churf. Durchl zu Bayern.

Verän-

Mutazioni di Scena.

NELL' ATTO PRIMO.

Luogo destinato alle pubbliche Udienze con Trono da un lato.

Tempio di Nettuno con Simulacro del Medesimo.

NELL' ATTO SECONDO.

Appartamenti Reali con Tavolino.

Atrio.

Gabinetto con Sedie.

NELL' ATTO TERZO.

Porto di Mare.

Arborata.

Reggia colla veduta della Città in prospetto, che poi s' incendia.

Le Scene, e l' incendio sono d' invenzione del Signor Giov. Paolo Gaspari, Pittore Architetto Teatrale di S. A. S. Elettorale di Baviera.

ATTO

Veränderungen der Scenen.

In der ersten Handlung.

Zu offentlichen Audienzen bestimter Saal, seitwärts ein Thron.
Tempel des Neptunus mit dessen Bildniß.

In der zweyten Handlung.

Königliche Zimer mit einem Tischgen,
Innerer Hof.
Kabinet mit Lehnstühlen.

In der dritten Handlung.

Meerhafen.
Mit Bäumen besetzter Gang.
Königliche Burg nebst der Stadt im Prospeckt, so folglich im Brand gesteckt wird.

Die Scenen und die Feuerbrunst sind von der Erfindung des Herrn Johann Paul Gaspari, Sr. Churf. Durchl. zu Bayern Architekt Theatral Mahler.



ATTO PRIMO.

SCENA I.

Luogo Magnifico destinato per le pubbliche udienze, con Trono da un lato. Veduta in prospetto della Città di Cartagine, che sta in Atto edificandosi.

Enea, *Selene*, *Osmida*.

En. NO, Principessa, Amico,
Sdegno non è, non è timor, che muove.
Le Frigie vele, e mi trasporta Altrove.
So, che m' ama Didone,
(Pur troppo il so) nè di sua fe pavento;
L'adoro, e mi ramento,
Quanto fece per me; non sono ingrato.

Ma



Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Zu offentlichen Audienzen bestimmter prächtiger Saal, seitwärts ein Thron. In der Entfernung zeigt sich die Stadt Karthago, wie sie in ihren Gebäuden erhoben wird.

Aeneas, Selene, Osmidas.

Aen. Prinzesinn: Freund: Nein; es ist weder aus Ueberdruß,
Noch aus Furcht, daß ich die Phrygischen Segel spannen,
Und mich anderwärts hinführen lasse.
Ich weiß es, Dido liebet mich (ich weiß es nur gar zu wohl,)
Ich ziehe auch ihre Treue in keinen Zweifel;
Ich bete sie an, und ich erinnere mich beständig,
Was sie an mir gethan hat; ich bin nicht undankbar.

Ma ch'io di nuovo esponga
All' arbitrio dell' onde i giorni miei,
Mi prescrive il Destin, voglion gli Dei;
E son sì sventurato,
Che sembra colpa mia quella del fato.

Sel. Se cerchi al lungo error riposo, e nido,
Te l' offre in questo Lido
La Germana, il tuo merto, e 'l nostro zelo,

En. Riposo ancor non mi concede il cielo.

Sel. Perche?

Osm. Con qual favella
Il lor voler ti palesaro i Numi?

En. Osmida, a questi lumi
Non porta il sonno mai suo dolce obblio,
Ch' l rigido sembiante
Del Genitor non mi dipinga innante.
Figlio (ei dice e l'ascolto) ingrato figlio,
Quest' è d' Italia il Regno,

Jedoch das Schicksal schreibt mir vor/ und die Götter wollen es/
Daß ich mein Leben vom neuen
Der Wellen Willkur preis geben soll.
Mein Unglück macht anbey zu meiner grösten Pein/
Daß des Verhängniß Schuld scheint meine Schuld zu seyn.

Sel. Wenn du nach langen Irrsal Ruh/ und Aufenthalt suchest;
So will dir solches meine Schwester,
Dein Verdienst/ und unser Eifer an diesen Ufern darbieten.

Aen. Der Himmel vergönnet mir noch keine Ruhstatt.

Sel. Warum?

Osm. Durch was für einen Mund
Haben dir die Götter ihren Willen kund gethan?

Aen. Osmidas/ der Schlaf beschleicht diese Augen
Niemahl mit seiner süssen Vergessenheit/
Daß mir nicht zugleich das strenge Ebenbild
Meines Vatters vorkommen sollte.
Sohn (sagt er/ und ich höre es) undankbarer Sohn/
Ist dieses das Königreich Italien/ so zu erobern/

 Apollo

Che acquistar ti commise Apollo, ed io?
L' Asia infelice aspetta,
Che in un altro terreno,
Opra del tuo valor, Troja rinasca:
Tu'l promettesti. Io nel momento estremo
Del viver mio la tua promessa intesi,
Allor, che ti piegasti
A baciar questa destra, e me'l giurasti.
E tu frattanto ingrato
Alla Patria, a te stesso, al Genitore
Quì nell' ozio ti perdi, e nell' amore?
Sorgi, de' Legni tuoi
Tronca il Canape reo, sciogli le sarte.
Mi guarda poi con torvo ciglio, e parte.

(Dal fondo della scena comparisce Didone con seguito.)

Osm. (Quasi felice io sono:
Se parte Enea, manca un Rivale al Trono.)
Sel. Se abbandoni il tuo Bene,

Apollo und ich dir aufgetragen haben?
Das unglückliche Asien wartet /
Daß in einem anderm Lande
Durch deinen Heldenmuth Troja wieder erstehe.
Und du versprachest es / gleich es mein Ohr vernahm /
Bevor es noch mit mir zum letzten Abdruck kam /
Da du den Mund nach dieser Hande bogest /
Und sie geküßt / und deinen Schwur vollzogest.
Diesem zugegen beutst du dich hier /
Dem Vatterlande / mir / und dir selbst / undankbar /
Dem Müssiggang / und schnöder Liebe dar.
Ermuntere dich. Laß Seil und Anker lichten.
Denn sieht er mich mit rauhen Blicken an /
Und so entweicht er dann.

Sel. Ich erstarre vor Schrecken.

(Im Grund der Scenen erscheint Dido mit ihrem Gefolge.)

Osm. (Ist nur Aeneas fort / bin ich schon halb beglückt /
Dem Throne wird ein Buhler aus dem Weeg gerückt.)

Sel. Ziehst du davon / kan Dido nicht mehr leben:

Morrà Didone (e non vivrà Selene.)

Osm. La Reina s' appressa.

En. (Che mai dirò?)

Sel. (Non posso
Scoprire il mio tormento.)

En. Difenditi mio Core, ecco il Cimento.)

SCENA II.

Didone con seguito, e detti.

Did. ENea d' Asia splendore,
Di Citerea soave cura, e mia,
Vedi come a momenti
Del tuo soggiorno altera
La nascente Cartago alza la fronte.
Frutto de' miei sudori
Son quegli Archi, que' Templi, e quelle mura:
Ma de' sudori miei
L'ornamento più grande, Enea, tu Sei.
Tu non mi guardi, e taci? in questa guisa

Con

(Und auch Selene wird der Welt den Abschied geben.)

Osm. Die Königinn nähert sich.

Aen. (Was werde ich wohl sagen?)

Sel. (Es ist nicht möglich /
Daß sich noch längers hin verstellt mein Schmertz.)

Aen. (Nunmehro kommts zum Kampf / beschütze dich mein Herz.)

Zweyter Auftritt.

Dido mit ihrem Gefolge, und die Vorigen.

Did. Aeneas / du Asiens Zierde /
Süsse Sorge der Venus / und auch die Meinige /
Du siehest, wie während deines kurzen
Aufenthalts allhier das erstehende Karthago
Das stolze Haupt erhoben hat. Jene Schwibbögen,
Jene Tempel und Mauern sind die Früchte
Meiner Bemühungen;
Doch aller dieser Müh', und aller Ruhmbegierde
Bist du allein / Aene, die allergröste Zierde.
Aber wie! du siehest mich nicht an? du schweigest?

Con un freddo silenzio Enea m'accoglie?
Forse già dal tuo core
Di me l'immago à cancellata amore?

En. Didone alla mia mente.
(Il giuro a tutti i Dei) sempre è presente:
Nè tempo, O Lontananza
Potrà sparger d' obblio
(Questo ancor giuro ai Numi) il foco mio.

Did. Che proteste! io non chiedo.
Giuramenti da te, perch' io ti creda,
Un tuo sguardo mi basta, un tuo sospiro.

Osm. (Troppo s' inoltra.)

Sel. (Ed io parlar non oso.)

En. Se brami il tuo riposo,
Pensa alla tua Grandezza,
A me più non pensar.

Did. Che a te non pensi?
Io che per te sol vivo; io che non godo
I miei giorni felici,
Se un momento mi lasci?

Empfangt mich Aeneas mit so kaltsinnigen
Stillschweigen? hat die Liebe mein Bild
In deinem Herzen villeicht schon ausge-
strichen?

Aen. Dido (ich schwöre es bey allen Göt-
tern)
Ist meinem Herzen stäts gegenwärtig.
Weder Zeit noch Entfernung (auch dieses
Schwöre ich bey den Göttern) werden
meine
Flammen durch Vergessenheit auslöschen
können.

Did. Was für Betheurungen sind diese!
Ich verlange keine Eidschwüre; um mich zu
überzeugen;
Ist mir ein einziger Blick / ein Seufzer /
genug.

Osm. (Sie läßt sich allzuweit heraus)

Sel. (Und ich darfe nicht reden)

Aen. Wenn du auf deine Ruh bedacht seyn
willst /
So gedenke an deine Hoheit /
An mich aber gedenke nicht mehr.

Did. Ich soll nicht mehr an dich gedenken?
Ich / die ich blos für dich lebe;
Ich / die ich keinen vergnügten Tag habe,
Wenn du mich einen Augenblick verläs-
sest.

En. Oh dio, che dici!
E qual tempo sciegliesti! Ah troppo, troppo
Generosa tu sei per un ingrato.
Did. Ingrato Enea! perche? dunque nojosa
Ti sarà la mia fiamma.
En. Anzi giammai
Con maggior tenerezza io non t'amai.
Ma . . . .
Did. Che?
En. La Patria, il Cielo . . . .
Did. Parla.
En. Dovrei . . . ma no . . .
L'amor . . . oh Dio, la fe . . .
Ah che parlar non so,
Spiegalo tu per me.
(*Ad Osmida*) *parte.*

SCENA III.

Didone, Selene, e Osmida.

Did. PArte Così, Così mi Lascia Enea?
Che vuol dir quel silenzio? in che son rea?
Sel. Ei pensa abbandonarti.
Contrastano quel Core,

Nè

Aen. O GOTT! was sagst du? und was für eine Zeit
Hast du hiezu erwählt! ach du bist für einen Undankbarn
Zu viel, allzuviel großmüthig.

Did. Wie! Aeneas undankbar! warum!
Ist dir etwan meine Lieb zuwider?

Aen. Keines Weges; ich hab dich niemahl
Mit grösserer Zärtlichkeit als vorjetzt geliebet.
Aber . . .

Did. Was denn?

Aen. Das Vatterland / der Himmel . . .

Did. Rede.

Aen. Ich solte . . . . aber nein . . . . .
Die Liebe . . . O Gott / die Treue . . .
Ach was ich nicht sagen kan /
Bringe du statt meiner an.

(Zu Osmidas) gehet ab.

Dritter Auftritt.

Dido, Selene, und Osmidas.

Did. Geht er so weg, verläst mich Aeneas auf solche Art?
Was bedeutet dieses Stillschweigen? in wem bin ich schuldig?

Sel. Er gedenkt dich gänzlich zu verlassen.
Jedoch es zanken sich in ihm gewisse Triebe/

Ich

Nè so chi vincerà, gloria ed amore.
Did. È gloria abbandonarmi?
Osm. (Si deluda.) Regina,
Il cor d' Enea non penetrò Selene.
Ei disse, è ver, che il suo dover lo sprona
A Lasciar queste sponde;
Ma col dover La gelosia nasconde.
Did. Come?
Osm. Fra pochi istanti
Dalla Reggia de' Mori
Quì Giunger dee l' Ambasciador Arbace.
Did. Che perciò?
Osm Le tue Nozze
Chiederà il Re superbo, e teme Enea,
Che tu ceda alla forza, e a lui ti doni:
Perciò Così partendo,
Fugge il dolor di rimirarti.
Did. Intendo.
S'inganna Enea, ma piace
L'inganno all' alma mia.
So, che nel nostro Core
Sempre la gelosia figlia è d' amore.

Ich weiß nicht welcher siegt, der Ehre, und der Liebe.

Did. Gereicht es ihm zur Ehre / mich zu verlassen?

Osm. (Man muß sie hintergehen) Königinn /
Selene hat Aeneas Herz nicht recht durchdrungen.
Es ist wahr, er sagte / daß ihn die Schuldigkeit antriebe /
Diese Ufer zu verlassen; unter der
Schuldigkeit aber steckt die Eifersucht verborgen.

Did. Wie?

Osm. Innerhalb wenig Augenblicken
Wird von der Mohren Königlichen Sitz
Der Bottschafter Arbazes hier eintreffen.

Did. Und was folgt hieraus?

Osm. Der hochmüthige König sucht deine Vermählung.
Aeneas aber befürchtet / daß du der Gewalt weichen /
Und dich ihm ergeben möchtest.
Deswegen sucht er / da er weggeht /
Dem Verdrusse / es anzusehen / sich zu entziehen.

Did. Nun verstehe ich dich.
Aeneas irret sich, jedoch sein Irrsal
Gefählt meiner Seele: ich weiß /
Daß in unsern Herzen die Eifersucht
Jederzeit eine Tochter der Liebe ist.

Sel. Anch' io lo so.
Did. Ma non lo sai per pruova.
Osm. (Così contro un Rival l' altro mi giova.)
Did. Vanne, amata Germana,
Dal cor d' Enea sgombra i sospetti, e digli,
Che a lui non mi torrà, se non la morte.
Sel. (A questo ancor tu mi condanni, o sorte!)
Dirò, che fida sei,
Su la mia fe riposa;
Sarò per te pietosa;
(Per me crudel sarò.)
Sapranno i Labbri miei
Scoprirgli il tuo desio:
(Ma la mia pena, oh Dio,
Come nasconderò?
Dirò &c. *parte.*

SCENA IV.

Didone, e Osmida.

Did. VEnga Arbace qual vuole,
Supplice, o minaccioso, ei viene in vano;
In faccia a lui, pria che tramonti il sole,

Sel. Auch ich weiß es.

Did. Aber du weißt es nicht aus Erfahrenheit.

Osm. (Auf diese Weiße setze ich einen Nebenbuhler dem andern entgegen)

Did. Geh, werthe Schwester;
Such des Aeneas durch Verdacht gerührtes Herz zu beruhigen/
Sag ihm/ daß nur der Tod mich ihm entreissen wird.

Sel. (O Schicksal! wo werd' ich von dir nicht hingeführt!)
Gründe dich auf mein Betragen/
Daß du treu bist/ will ich sagen;
Mich bejammert deine Peyn;
(Meiner will ich grausam seyn.)
Meine Lippen sind beflissen/
Daß er deinen Wunsch soll wissen.
(Doch wie g'schieht es mir, O Gott!
Wie verberg' ich meine Noth.)

(Gehet ab.)

Vierter Auftritt.

Dido, und Osmidas.

Did. Arbazes mag kommen, wie er will/ bittend,
Oder drohend; er komt immer vergeblich:
Er soll mit seinen Augen sehen/ wie ich dem Aeneas)

Noch

Ad Enea mi vedrà porger la mano.
Solo quel Cor mi piace.
Sappialo Jarba.
Osm. Ecco, s' appressa Arbace.

SCENA V.

Jarba sotto nome d' Arbace, ed Araspe con seguito de' Mori.

Comparse, che conducono Tigri, Leoni, e portano altri doni per presentare alla Regina, e detti.

Mentre Didone, servita da Osmida, va su'l Trono, Jarba, ed Araspe fra loro, non intesi dalla medesima, dicono.

Aras. (VEdi mio Re. . . .
Jar. T' Acchetta.
Fin che dura l' inganno
Chiamami Arbace, e non pensare al Trono:
Per ora io non son Jarba, e Re non sono.)
(*S' avanza con Imperio.*)
Didone, il Re de' Mori
A te de' Cenni suoi

Me

Noch vor Untergang der Sonne die Hand
geben werde.
Hiarbas soll wissen,
Daß mir jenes Herz allein gefällig sey.
Osm. Sieh / Arbazes nähert sich.

Fünfter Auftritt.

Hiarbas unterm Namen Arbazes, und Araspes mit einem Gefolge von Mohren.

Derer einige theils Tiger und Löwen führen, theils verschiedene, für die Königinn bestimmte, Geschenke tragen.
Während, daß Dido von Osmidas bedient, den Thron besteigt, sagen Hiarbas und Araspes, ohne daß es die Königinn hört, zu einander.

Ara. Siehst du sie mein König.
Hiar. Schweig. So lang als diese Verstellung
Dauert, nenn mich Arbazes,
Und vergiß der Königlichen Würde.
Vorjetzt will ich weder Hiarbas, noch König seyn.
(Nahet sich mit Hochmuth.)
Dido / der König der Mohren hat mich
zum getreuen Ueberbringer
Seiner Befehlen an dich bestimmet.

Me ſuo fedele Apportator deſtina.
Io te l' offro qual vuoi,
Tuo ſoſtegno in un punto, o tua ruina.
Queſte, che miri in tanto
Spoglie, gemme, Teſori, Uomini, e fere,
Che l' Africa ſoggetta a lui produce,
Pegni di ſua grandezza in don t' invia,
Nel dono impara il donator qual ſia.

Did. Mentr' io accetto il dono,
Larga Mercede il tuo Signor riceve;
Ma s' ei non è più ſaggio,
Quel, ch' ora è don, può divenir omaggio.
(Comme altiero è Coſtui!) Siedi, e favella.

Araſ. (Qual ti ſembra, o Signor?)

Jar. (Superba, e Bella.)
Ti rammenta, o Didone,
Qual da Tiro veniſti, e qual ti traſſe
Diſperato Conſiglio a queſto Lido.

Del

Hiemit will ich dir ihn / wie du solchen willst /
Entweder zum Freünde oder zum Feinde /
Dargebotten haben. Mittlerweile überschickt er dir /
Wie du siehest / diese feindliche Beuten / Edelgesteine /
Schätze, Menschen / und Thiere / die der ihm unterworffne
Welttheil Afrika hervorbringt. Es sind Geschenke /
Die eben so viele Beweise seiner Hoheit sind /
Und aus der Gabe kanst du die Grösse des Gebers erkennen.

Dido. Durch das / daß ich diese Geschenke annehme /
Empfangt dein Herr überflüssige Belohnung;
Jedoch, wenn er nicht vernünftiger wird,
Dürfte das Geschenke in Zukunft zur Schuldigkeit werden.
(Wie hochmüthig ist dieser Mensch)
Setz dich / und bring deine Sache vor.

Aras. (Wie scheint sie dir O Herr!)

Hiar. (Stolzmüthig und schön.)
Du erinnerst dich / O Dido / in was für
Umständen du aus Tyrus entronnen /
Und durch was für einen verzweifelten
Rathschluß du an diese Ufer gekommen bist.

Del tuo Germano infido
Alle barbare Voglie, al genio avaro
Ti fu l' Africa ſol ſchermo, e riparo.
fu questo, ove s' innalza
La ſuperba Cartago, Ampio terreno,
Dono del mio Signore, e fu . . . .

Did. Col dono
La vendita confondi . . . .

Jar. Laſcia pria ch' io favelli, e poi riſpondi.

Did. (Che ardir!)

Oſm. (Soffri.)

Jar. Corteſe
Jarba il mio Re ſe nozze tue richieſe,
Tu ricuſaſti; e ne ſoffrì l' oltraggio,
Perchè giuraſti allora,
Che al Cener di Sicheo fede ſerbavi.
Or ſa l' Africa tutta,
Che dall' Aſia diſtrutta Enea quì venne.
Sa, che tu l' accoglieſti; e ſa che l' ami:

Afrika allein war vermögend, dir wieder emporzuhelffen/
Und dich wider den Geitz/ und wider die
Grausame Nachstellungen deines ungetreuen Bruders zu schützen.
Dieses weitläuftige Stucklandes/
Worauf das stoltze Karthago sich erhöhet/
Ist ein Geschenke meines Herrens,
Und war ....

Did. Wenn du Verkauf für ein Geschenke hältst/
So bist du wie dein Herr in sehr verrückten Wahn.

Hiar. Wart bis ich ausgeredt/ und antwort mir alsdann.

Did. (Welche Kühnheit!)

Osm. (Was übertrage ich!)

Hiar. Hiarbas/ mein König/ bewarb sich
Mit Höflichkeit um deine Vermählung:
Du schlugst es ab; er übertrug diese Beschimpfung,
Nachdem du damahls geschworen hattest,
Daß du der Asche des Sicheus ewige Treu halten wollest.
Nun weiß ganz Afrika/ daß Aeneas
Aus dem zerstörten Asien hieher gekommen ist.
Es weiß/ daß du ihn willig aufgenommen hast.
Es weiß/ daß du ihn liebest.

 Nun

Nè soffrirà, che venga
A contrastar gli amori
Un avanzo di Troja al Re de' Mori.

Did. E gli amori, e gli sdegni
Fian del pari infecondi . . . .

Jar. Lascia pria ch' io finisca, e poi risspondi.
Generoso il mio Re di guerra in vece
T' offre pace, se vuoi.
E in amenda del fallo
Brama gli affetti tuoi, chiede il tuo Letto,
Vuol la testa d' Enea.

Did. Dicesti?

Jar. O' detto.

Did. Dalla Reggia di Tiro
Io venni a queste arene
Libertade cercando, e non Catene.
Prezzo de' miei tesori,
E non già del tuo Re Cartago è dono.
La mia destra, il mio Core
Quando a Jarba negai,
D' esser fida allo sposo allor pensai.
Or più quella non son . . . .

Jar.

Nun gedenkt Afrika nicht zu gedulden /
Daß ein Ueberbleibsel von Troja
Dem König der Mohren seine Liebe streitig mache.

Did. Er liebe / oder hasse mich /
Eins wie das andere seh' ich gleichgültig an.

Hiar. Wart bis ich ausgeredt / und antwort mir alsdann.
Mein König beut dir aus Großmuth,
Wenn du willst, anstatt des Krieges den Frieden an:
Zu Verbesserung deines Fehlers aber
Verlangt er deine Gegenliebe /
Dein Ehebette, und des Aeneas Kopf.

Did. Hast du nun alles gesagt?

Hiar. Ich habe alles gesagt.

Did. Da ich aus meinem Vatterlande
Hieher an diesen Strande kam /
War es um frey zu seyn /
Nicht daß ich Ketten suchte.
Karthago ist der Werth der Fülle meiner Schätze;
Dein König gab es mir nicht zum Geschenke hin.
Als ich ihm meine Hand /
So wie mein Scherz versagte /
Gedacht' ich damahls noch
Dem Gmahel treu zu seyn:
Jetzt aber bin ich nicht mehr die Vorige...

Jar. Se non sei quella . . . . .
Did. Lascia, pria ch' io risponda, e poi favella.
Or più quella non sòn: Variano i saggi,
A seconda de' Casi i lor pensieri.
Enea piace al mio Cor, giova al mio trono,
E mio sposo sarà.
Jar. Ma la sua testa . . . . .
Did. Non è facil trionfo; anzi potrebbe
Costar molti sudori
Quest' avanzo di Troja al Re de' Mori.
Jar. Se'l mio Signore irriti,
Verrano a farti guerra
Quanti Getuli, e quanti
Numidi, e Garamanti Africa serra.
Did. Purchè sia meco Enea, non mi Confondo;
Vengano a questi Lidi
Garamanti, Numidi, Africa, e'l Mondo.
Jar. Dunque dirò . . . . .
Did. Dirai,
Che amoroso no'l curo,
Che no'l temo sdegnato.

Jar.

Ziar. Wenn du nicht mehr die Vorige bist....
Did. Hör meine Antwort an / und red alsdañ.
Jetzt bin ich nicht mehr die Vorige /
Der Weise ändert sich in seiner Meynung
So wie es der Zufall füget:
Aeneas ist mir wehrt / er schickt sich zu dem Thron /
So ist denn meine Hand sein wol verdienter Lohn.

Ziar. Aber sein Kopf . . . .
Did. Dieser Sieg ist nicht so leicht /
Als dir etwan bedunkt,
Und dieses Ueberbleibsel von Troja
Dürfte dem König der Mohren
Noch viel zu schaffen geben.

Ziar. Wenn du meinen Herren zum Zorn reitzest /
So kommen / um dich zu bekriegen /
Aus Getulien / Numidien / Garamantien
So viel streittbare Männer
Als Afrika Inwohner hat.

Did. Wenn Aeneas bey mir ist /
Fürchte ich derer keinen /
Es komm / wer immer will /
Garmant / Numidier / ganz Afrika /
Und noch dazu die ganze Welt.

Ziar. So werd ich denn sagen . . . .
Did. Du wirst sagen /
Daß ich ihn verliebt nicht achte,
Und erzörnt nicht scheue.

Jar. Pensa meglio, o Didone.
Did. O' già pensato. (*Si Levano da sedere.*)
Son Regina, e sono amante,
E l' impero sola voglio
Del mio soglio,
E del mio Cor.
Darmi legge in van pretende,
Chi l' arbitrio a me contende
Della gloria, e dell' amor.
Son &c. (*parte.*)

SCENA VI.

Jarba, Osmida, ed Araspe.

Jar. ARaspe, alla vendetta.
(*in atto di partire.*)
Aras. Mi son scorta i tuoi passi.
Osm. Arbace, aspetta.
Jar. (Da me che bramerà?)
Osm. Posso a mia voglia
Libero favellar?
Jar. Parla.
Osm. Se vuoi
Io m' offro a' sdegni tuoi compagno, e guida.
Didone in me confida,
Enea mi crede Amico, e perdon l' armi

Tutte

Hiar. Besinn dich besser / O Dido.
Dido. Ich bin schon besonnen.
(Sie stehen auf.)
So wie ich eine Königinn
Bin auch die Liebhaberinn.
Vergebens wird man sich bestreben,
Wenn man mir will Gesätze geben.
Von meiner Willkur nur allein /
Soll Thron und Herz abhangend seyn;
So Ruhmbegier als Liebessachen /
Laß' ich mir niemahls streitig machen.
(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Hiarbas, Osmidas, und Araspes.

Hiar. Araspes zur Rache.
(Im Willen abzugehen.)
Aras. Ich folge dir auf dem Fuß.
Osm. Arbazes wart einen Augenblick.
Hiar. (Was wird er von mir verlangen?)
Osm. Darfe ich
Frey mit dir reden?
Hiar. Rede.
Osm. Wenn du willst / so kanst du mich
Zum Gespannen und Führer deiner Rache haben.
Dido verläßt sich auf mich:
Aeneas hält mich für seinen Freund:
Die Macht der Waffen steht in meinen Händen.

Tutte dal Cenno mio. Molto potrei
A' tuoi disegni agevolar la strada.

Jar. Ma tu chi sei?

Osm. Seguace
Della Tiria Regina, Osmida io sono.
In Cipro ebbi la Cuna,
E'l mio Core è maggior di mia fortuna.

Jar. L' offerta accetto, e se fedel sarai,
Tutto in mercè ciò che domandi avrai.

Osm. Sia del tuo Re Didone, a me si ceda
Di Cartago l' impero.

Jar. Io te'l prometto.

Osm. Ma chi sa, se consente
Il tuo Signore alla richiesta audace?

Jar. Promette il Re, quando promette Arbace.

Osm. Dunque . . . . .

Jar. Ogni atto innocente
Qui sospetto esser può; serba i Consigli
A più sicuro Loco, e più Nascoso.
Fidati. Osmida è Re, se Jarba è sposo.

Osm.

Ich könnte also deinen Anschlägen
Die sicherste Wege bahnen.

Ziar. Aber wer bist du?

Osm. Ich bin Osmidas, ein Mitgefährte
Der Tyrischen Königinn.
Das Eyland Zypern gab mir einst die Lebensblicke,
Mein Herze aber ist mehr groß als mein Gelücke.

Ziar. Ich nehme den Vortrag an, und wenn du getreu bist,
Soll dein Lohn grösser als dein Verlangen seyn.

Osm. Wenn sich dein König mit der Dido begnügte,
Könte mir die Herrschaft von Karthago überlassen werden.

Ziar. Ich verspreche dir solches.

Osm. Wer weiß aber, ob dein Herr
Diese kühne Forderung billigen dürfte?

Ziar. Was Arbazes verspricht, verspricht auch der König.

Osm. Wohlan dann ....

Ziar. Auch die unschuldigste Handlungen
Dürften in diesem Orthe verdächtig seyn.
Verspare deine Rathschläge,
Bis wir uns unbemerkt sehen können.
Verlaß dich auf mich;
Geht Dido die Vermählung ein,
So wird Osmidas König seyn.

Osmi. Tu mi scorgi al gran disegno,
E al tuo sdegno,
Al tuo desio,
L' ardir mio
Ti scorgerà.
Così rende il fiumicello,
Mentre lento
Il prato ingombra,
Alimento
All' Arboscello,
E per l'ombra
Umor gli dà.
Tu mi &c. *(parte.)*

SCENA VII.

Jarba, e Araspe.

Jar. QUant' è stolto, se crede,
Ch' io gli abbia a serbar fede!
Aras. Il promettesti a lui.
Jar. Non merta fe, chi non la serba altrui.
Aras. E Come, oh Dei! la tua virtù cimenti ....
Jar. Eh che virtù! nel mondo,
O virtù non si trova,
O è sol virtù quel che diletta, e giova. *(parte.)*

SCENA

Osm. Du erweckest meinen Muth /
Vor Gefahr nicht zu erschrecken:
Ich will deiner Rache Glut
Durch mein kühnes Herz erwecken.
So läßt sich ein Bächgen schauen,
Das durchwässert Feld und Auen,
Langsam fliessend /
Sich ergiessend,
Giebt es frische
Dem Gebüsche /
Und verschaft
Den Feldern Wuchs / und Nahrungssaft.

(Gehet ab.)

Siebender Auftritt.

Hiarbas, und Araspes.

Hiar. Wie thöricht ist er / wenn er glaubt /
Daß ich ihm mein Wort halten werde.

Aras. Du hast es ihm aber gegeben.

Hiar. Wer andern untreu ist /
Dem ist man keine Treu schuldig.

Aras. Aber wie / O ihr Götter! erhaltest du deine Tugend . . . .

Hiar. Ey was Tugend! in der Welt
Ist entweder keine Tugend zu finden /
Oder das jene allein ist Tugend /
Was ergötzend / und nutzlich ist.

(Gehet ab.)

SCENA VIII.

Araspe solo.

EMpio! l'orror, che porta
Il rimorso d'un fallo anche felice,
La pace fra disastri,
Che produce virtù, Come non senti?
Oh sostegno del mondo,
Degl' uomini ornamento, e degli Dei,
Bella virtude, il mio piacer tu sei.

Se dalle stelle
Tu non sei guida,
Fra le procelle
Dell' onda infida
Mai per quest' alma
Calma
Non v'è.
Tu m' assicuri ne' miei perigli,
Nelle sventure tu mi Consigli,
E sol contento
Sento
Per te.
Se &c.

(*parte.*)

Achter Auftritt.

Araspes allein.

Du Gottloser! wie ist es möglich, daß der Abscheu,
Den die G'wissensbisse eines auch glücklichen Lasters mit sich führen:
Daß die Gemüthsberuhigung, die auch die unglückliche Tugend zu verschaffen pflegt,
In dir nicht rege werden?
O du Stütze der Welt,
Du Zier der Menschen und der Götter!
Schönste Tugend, du allein
Wirst b'ständig mein Vergnügen seyn.

Wirst du nicht die Sterne leiten,
Wenn sich Wind und See bestreitten,
So wird bey erloschner Helle,
Für die Seele
Niemahls eine Stille seyn.
Von dir kan ich in Gefahren
Sicherheit und Hilf erfahren:
Rath entspringt aus deinem Quelle,
Unglücks Fälle
Aendern sich durch dich allein.

(Gehet ab.)

SCENA IX.

Cortile.

Selene, Enea.

En. GIà tel dissi, o Selene;
Male interpreta Osmida i sensi miei.
Ah piacesse agli Dei,
Che Dido fosse infida, e che io potessi
Figurarmela infida un sol momento;
Ma saper, che m' adora,
E doverla Lasciar, questo è il tormento.

Sel. Sia qual vuoi la cagione,
Che ti forza a partir, per pochi istanti
T' arresta almeno, e di Nettuno al Tempio
Vanne: la mia Germana
Voul colà favellarti.

SCENA X.

Jarba, Araspe, e detti.

Jar. TUtta ò scorsa la Reggia

Cer-

Neunter Auftritt.

Vorhof.

Selene, und Aeneas.

Aen. Ich sage es nochmahl/ Selene;
Osmidas deutt meine Meynung übel aus.
Ach daß es doch den Göttern gefällig wäre/
Daß ich der Dido Herz untreu erfahren möchte/
Wo nicht, zum wenigsten für untreu halten könte:
Doch wissen/ daß sie treu/ und sie verlassen müssen/
Das ist g'wißlich eine Peyn/ der kein andere gleich kan seyn.

Sel. Was es auch für eine Ursach seyn mag,
Dich dich zur Abreise nöthigen will;
So verweile jedoch zum wenigsten noch einige Augenblicke/
Und verfüg dich in des Neptunus Tempel/
Wo meine Schwester mit dir zu sprechen verlangt.

Zehnter Auftritt.

Hiarbas, Araspes, und die Vorigen.

Hiar. Ich bin die ganze Königliche Burg durchgangen/

Cercando Enea, nè ancor m' incontro in lui.

Araf. Forſe quindi partì.

Jar. Foſſe Coſtui?

(Vedendo Enea.)

Africano alle veſti ei non mi ſembra.

Stranier, dimmi chi ſei?

(Ad Enea.)

Araſ. (Quanto piace quel volto agli occhi miei.) *(Vedendo Selene.)*

En. Troppo Bella Selene . . . .

(Guarda Jarba, e non riſponde.)

Jar. Olà non odi?

(Ad Enea.)

En. Troppo ad altri pietoſa . . .

(Come ſopra.)

Sel. Che ſuperbo parlar!

(Guardando Jarba.)

Araſ. (Quanto è vezzoſa.)

Jar. O Paleſa il tuo nome, o ch' io . . .

(Ad Enea.)

En. Qual dritto
Ai tu di domandarne? a te che giova?

Jar. Ragione è il piacer mio.

En. Fra noi non s' uſa
Di riſponder a ſtolti.

(Vuol partire.)

Jar.

Um Aeneas zu suchen / und kan ihn doch nicht antreffen.

Araſ. Vielleicht iſt er ſchon fort.

Hiar. Solte es etwan dieſer ſeyn?

(Aeneas ſehend.)

Der Kleidung nach ſcheint er kein Afrikaner zu ſeyn.

Fremdling / ſag mir / wer biſt du?

(Zu Aeneas.)

Araſ. (Wie ſchön ſcheint dieſes Geſicht meinen Augen.)

(Selene ſehend.)

Aen. Allzu ſchöne Selene . . .

(Hiarbas anſehend, ohne ihm zu antworten.)

Hiar. Holla / hörſt du nicht?

(Zu Aeneas.)

Aen. Für andere allzumitleidig . . . .

(Wie oben.)

Sel. Welche ſtolze Redensart!

(Hiarbas anſehend.)

Araſ. (Wie liebreitzend iſt ſie doch!)

Hiar. Entweder meld deinen Nahmen / oder ich . . .

(Zu Aeneas.)

Aen. Aus was für einen Recht befragſt du mich darum?

Was kan es dir nützen?

Hiar. Es geſchieht deswillen / weil es mir ſo beliebt.

Aen. Bey uns iſt gewöhnlich /

Daß wir den Narren nicht antworten.

(Will abgehen.)

Jar. A questo acciaro . . . .
(*Vuol por mano alla spada, e Selene lo ferma.*)

Sel. Su gli occhi di Selene
Nella Reggia di Dido un tanto Ardire? (*A Jarba.*)

Jar. Di Jarba al Messaggiero
Si poco di rispetto?

Sel. Il folle Orgoglio
La Reina saprà.

Jar. Sappialo: Intanto
Mi vegga ad onta sua troncar quel Capo,
E a quel d' Enea congiunto
Dell' offeso mio Rè portalo à piedi.

En. Dificile sarà più che non credi.

Jar. Tu potrai contrastarlo? o quell' Enea,
Che per glorie racconta
Tante perdite sue?

En. Cedono assai
In confronto di gloire
Alle perdite sue le tue vittorie.

Jar. Ma tu chi sei, che tanto
Meco per lui contrasti?

En. Son un, che non ti teme, e ciò ti basti.

Quan-

Hiar. Diesem Degen . . . .

(Will die Hand am Degen legen. Selene aber hindert es.)

Sel. Eine solche Verwegenheit unter meinen Augen/
Und in der Dido Königlichen Burg!

(Zu Hiarbas.)

Hiar. Hat man so wenig Ehrentbietung
Für des Hiarbas Abgeordneten?

Sel. Diesen thörichten Hochmuth
Soll die Königinn erfahren.

Hiar. Sie mag es erfahren; in dessen soll sie sehen/
Wie ich, ihr zu Trotz/ diesen Kopf/
Und auch jenen des Aeneas, von dem Rumpfe reissen,
Und zu Füssen meines beleidigten Königs legen werde.

Aen. Das wird schwerer seyn als du glaubst.

Hiar. Wirst du dich darum annehmen?
Oder wird es vielleicht jener Aeneas seyn,
Der zu seinem Ruhm so vielen erlittenen Schaden zu erzehlen weiß?

Aen. Wenn es um wahren Ruhm zu thun ist/
So weichen deine gepriesne Siege
Vielfältig seinem erlittnen Verlurst.

Hiar. Aber wer bist du,
Daß du dich seiner so sehr annimmst?

Aen. Gnug ist/ daß ich der jene bin/
Der sich vor dir nicht fürchtet.

Quando ſaprai chi ſono,
Sì fiero non ſarai,
Nè parlerai
Così.
Brama laſciar le ſponde
Quel paſſaggiero
Ardente;
Fra l' onde
Poi ſi pente,
Se ad onta del Nocchiero
Dal Lido ſi partì.
Quando &c. (*Parte.*)

SCENA XI.

Selene, Jarba, e Araſpe.

Jar. Non partirà, ſe pria....
Sel. Da lui che brami?
(*Lo ferma.*)
Jar. Il ſuo nome.
Sel. Il ſuo nome
Senza tanto furor da me ſaprai.
Jar. A queſta legge io reſto.
Sel. Quell' Enea, che tu cerchi, appunto è queſto.
Jar. Ah m' involaſti un colpo,
Che al mio braccio offeriva il ciel
Corteſe.

Sel.

Weist du einmahl wer ich bin/
Legt sich g'wiß dein stolzer Sinn:
Du stellest dich
Nicht mehr so fürchterlich.
Wer zur Seefahrt ist entschlossen/
Sucht vom Ufer abzustossen.
Doch kaum ist er auf dem Meer/
Alsobald bereuet er,
Daß / den Schiffer unbefraget/
Er sich in die See gewaget.

(Gehet ab.)

Eilfter Auftritt.

Selene, Hiarbas, und Araspes.

Hiar. Ich lasse dich nicht von hinnen/ bevor ich nicht . . .

Sel. Was verlangst du von ihm.

(Hält ihn auf.)

Hiar. Seinen Namen.

Sel. Seinen Namen kanst du von mir
Ohne so viel Ungestimmigkeit vernehmen.

Hiar. Mit diesem Bedinge bleibe ich.

Sel. Eben dieser ist der jenige Aeneas / den du suchest.

Hiar. Ach du hast mich um einen Streich gebracht/
Den der günstige Himmel meinem Arm dargebotten hatte.

Sel. Ma perchè tanto ſdegno? in che t' offeſe?

Jar. Gli affetti di Didone
Al mio Signor contende;
T' è noto, e mi domandi in che m' offende?

Sel. Arbace, a dirti il vero
Non è beltà, non è ſenno, o valore
Ciò che riſueglia amore
Anzi per ſuo piacer ſpeſſo talora
Il men vago, il più ſtolto è che s' adora.

(*parte.*)

SCENA XII.

Jarba, Araſpe, poi Oſmida.

Jar. NOn è più tempo, Araſpe,
Di Celarmi Così. Troppa fin ora
Sofferenza mi Coſta.

Araſ. E che farai?

Jar. I miei guerrier, che nella ſelva aſcoſi
Quindi non lungi al mio venir Laſciai,
Chiamerò nella Reggia,

Diſtrug-

Sel. Woher rühret so viele Erbitterung?
In wem hat er dich beleidigt?
Hiar. In dem / daß er die Neigungen
Der Dido meinen König streitig macht;
Du weist es / und du fragst mich /
In wem er mich beleidiget?
Sel. Arbazes / die Wahrheit zu bekennen /
Es ist weder die Schönheit / auch nicht
Der Vernunft / noch die Tapferkeit /
Was in uns die Liebe rege macht.
Ja ein verdorbner Geschmack bringt es oft so weit /
Daß wir das minder schöne /
Und das unartigste anzubeten pflegen /
(Gehet ab.)

Zwölfter Auftritt.

Hiarbas, Araspes, nachher Osmidas.

Hiar. Die Zeit leidet es nicht mehr /
Araspes mich noch länger zu verbergen.
Es kostet mich bisher schon allzuviel Gedult.
Aras. Was gedenkst du aber zu thun?
Hiar. Meine Kriegsleute, die ich nicht unfern von hier /
Im Wald verborgen/zuruck gelassen habe/
In die Königliche Burg zu beruffen /

Distruggerò Cartago, e l' empio Core
All' indegno rival trarrò . . . .

Osm. Signore,
Già di Nettuno al Tempio
La Reina s' invia. Su gli occhi tuoi,
Al superbo Trojano;
Se tardi a riparar, porge la mano.

Jar. Tanto ardir!

Osm. Non è tempo
D' inutili querele.

Jar. E qual Consiglio?

Osm. Il più pronto è il migliore. Io ti precedo;
Ardisci. Ad ogni impresa
Io sarò tuo sostegno, e tua difesa.
(*parte.*)

SCENA XIII.

Jarba, ed Araspe.

Aras. DOve corri, o Signore?

Jar. Il rivale a svenar.

Aras. Come lo speri?
Ancora i tuoi guerrieri
Il tuo voler non sanno.

Jar. Dove forza non val, giunga l' inganno.

Aras.

Karthago zu zerstören, und meinen unwürdigen Nebenbuhler
Das nichtswürdige Herz aus dem Leibe zu reissen.
Osm. Herr/
Die Königinn begiebt sich würklich nach des Neptunus Tempel,
Wenn du länger versäumest/
So wird Dido dem hochmüthigen Troja-ner
Vor deinen Augen die Hand geben.
Hiar. So vieles Erkühnen!
Osm. Es ist keine Zeit
Zu unnützen Klagen.
Hiar. Was Rathes denn?
Osm. Der hurtigste, ist der beste.
Ich gehe voraus; sey beherzt.
Ich werde in allen deinen Unternehmungen
Deine Stütze, und deine Beschützung seyn.
(Gehet ab.)

Dreyzehnder Auftritt.

Hiarbas und Araspes.

Aras. Herr, wo eilst du hin?
Hiar. Den Nebenbuhler umzubringen.
Aras. Wie kanst du es hoffen?
Deine Kriegesleute
Wissen ja deinen Willen noch nicht.
Hiar. Wo Gewalt nicht auslangt/
Muß Hinterlist helffen.

Aras.

Araſ. E vuoi la tua vendetta
Con la taccia comprar di traditore?

Jar. Araſpe, il mio favore
Troppo ardito ti fe; più franco all' opre,
E men pronto a' Conſigli io ti vorrei.
Chi ſon io ti rammenta, e chi tu ſei.

Son quel fiume, che gonfio d' umori,
Quando il gielo ſi ſcioglie in torrenti,
Selve, armenti
Capanne, e paſtori,
Porta ſeco, e ritegno non à.
Se ſi vede fra gli argini ſtretto,
Sdegna il letto,
Confonde
Le ſponde,
E ſuperbo fremendo ſen va.
Son &c. (*parte.*)

SCENA XIV.

Araſpe.

LO ſo, quel Cor feroce
Stragi minaccia alla mia fede ancora;
Ma ſi ſerva al dovere, e poi ſi mora.
(*parte.*)

SCENA

Aras. Willst du deine Rache durch den Schandflecken der Verrätherey erkaufen?
Hiar. Araspes / meine Gunst macht dich allzukühn.
Ich wolte / daß du Thätiger zum Unternehmen /
Und minder hurtig zum Rathgeben seyn mögtest.
Erinnere dich, wer ich bin, und wer du bist.

Ich bin wie jener Fluß /
Dem, da das Eiß in Strömen schmeltzt,
Und aufgethaute Wellen welzt /
In Au und Feldern /
In Büsch und Wäldern /
All was im Weg steht / weichen muß.
Kein Ufer ist so fest,
Kein Damm so stark, der ihn abhält /
Der seinem Reissen Schranken stellt.
Sein Ueberschwemmen
Kan nichtes hemmen /
Da er sich tobend führen läßt.

(Gehet ab.)

Vierzehnder Auftritt.

Araspes.

Ich weiß es / dieses verwegene kühne Herz
Drohet auch meiner Treue mit dem Untergange;
Aber laßt uns der Pflicht dienen / und alsdenn sterben. (Gehet ab.)

Fünfzehn-

SCENA XV.

Tempio di Nettuno con simulacro del Medesimo.

Enea, Osmida.

Osm. COme? Da' Labbri tuoi
Dido saprà, che abbandonar la vuoi?
Ah taci per pietà,
E risparmia al suo Cor questo tormento.

En. Il dirlo è crudeltà,
Ma sarebbe il tacerlo un tradimento.

SCENA XVI.

Jarba, Araspe, e detti.

Jar. ECco il rival, nè seco
È alcun de' suoi seguaci.

Aras. Ah pensa, che tu sei . . .

Jar. Seguimi, e taci.
Così gli oltraggi miei . . .
(*In atto di ferire Enea, Araspe lo trattiene: gli cade il pugnale, e Araspe lo raccoglie.*)

Aras. Fermati.

Jar. Indegno.
Al nemico in ajuto?

En.

Fünfzehnder Auftritt.

Neptunus Tempel mit dessen Bildniß.

Aeneas, Osmidas.

Osm. Wie! Dido soll es durch dich selbst vernehmen,
Daß du sie zu verlassen gedenkst?
Ach schweig aus Erbärmde,
Und verschon ihres Herzens mit dieser Marter.

Aen. Wenn ich es sage,
Ist es eine Grausamkeit/
Verschweige ich es,
Werde ich zum Verräther.

Sechzehnder Auftritt.

Hiarbas, Araspes, und die Vorigen.

Hiar. Sieh da den Nebenbuhler/und keiner Aus seinen Anhängern befindet sich bey ihm.

Aras. Ach bedenke/ daß du . . .

Hiar. Folge mir nach, und schweige.
Auf diese Art kön̄en meine Beleidigungen...

Aras. Halt in!

(Im Begrief, mit dem Dolch auf Aeneas zu stossen; Araspes hält ihn zurücke: er läßt den Dolch fallen, und Araspes hebt solchen auf.

Hiar. Nichtswürdiger hilfst du meinem Feinde?

En. Che tenti anima rea?
(*Ad Arasfe in mano di cui, voltandosi, vede il pugnale.*)

Osm. (Tutto è perdutto.)

SCENA XVII.

Didone con Guardie, e detti.

Osm. SIam traditi, o Regina.
Se più tarda d' Arbace era l'aita,
Il valoroso Enea
Sotto colpo inumano oggi cadea.

Did. Il traditor qual' è, dove dimora?

Osm. Miralo, nella destra à il ferro ancora.
(*Accena Arasfe.*)

Did. Chi ti destò nel seno
Sì barbaro desio?
(*Ad Arasfe.*)

Araf. Del mio Signor la gloria, e'l dover mio.

Osm. Come! l' istesso Arbace
Dissapprova ....

Araf. Lo so, ch' ei mi condanna,
Il suo sdegno pavento,
Ma il mio non fu delitto, e non mi pento.

Did.

Aen. Was unternimmest du lasterhafte Seele?
(Zu Araspes, in dessen Hand er, im Umwenden, den Dolch wahrnimmt.)

Osm. (Nun ist alles verdorben.)

Siebenzehnder Auftritt.

Dido mit der Leibwache, und die Vorigen.

Osm. Wir sind verrathen, O Königinn.
Wenn des Arbazes Hilfe
Etwas später gekommen wäre,
Hätte der tapfere Aeneas unter einem
Unmenschlichen Stoß erliegen müssen.

Did. Wer ist der Verräther, wo ist er?

Osm. Sieh, er hat den Dolchen noch in der Hand.
(Deutet auf Araspes.)

Did. Wer hat dich zu einer so barbarischen That verleitet.
(Zu Araspes.)

Aras. Meines Königs Ruhm, und meine eigne Pflicht.

Osm. Wie! Arbazes selbst
Mißbilliget....

Aras. Ich weiß, daß er es nicht gutheißt,
Ich fürchte mich auch vor seinem Zorn;
Jedoch was ich that, ist kein Verbrechen,
Und es gereuet mich dessen auch nicht.

Did. E nemmeno ai rossore
Del sacrilego eccesso?
Aras. Tornerei mille volte a far l' istesso.
Did. Ti preverrò. Ministri
Custodite Costui.
(Parte Araspe con guardie.)
En. Generoso Nemico,
In te tanta virtude io non credea.
(A Jarba.)
Lascia che a questo sen . . .
Jar. Scostati, Enea.
Sappi, che'l viver tuo d' Araspe è dono,
Che'l tuo sangue vogl'io, che Jarba io sono.
Did. Tu Jarba!
En. Il Re de'Mori!
Did. Un Re sensi sì rei
Non chiude in seno, un mentitor tu sei.
Si disarmi.
Jar. Nessuno. *(Snuda la spada.)*
Avvicinarsi ardisca, o ch'io lo sveno.
Osm. (Cedi per poco almeno,
Fin ch' io genti raccolga; a me ti fida.) *(à Jarba.)*

Jar.

Dido. Und du erröthest nicht einmahl
Ueber eine so verruchte Missethat?
Aras. Ich würde solche vielmehr tausendmal
wiederhohlen.
Dido. Ich werde dir vorzukommen wissen.
Ihr Diener/ verwahrt diesen Menschen.
(Araspes geht mit der Wache ab.)
Aen. Großmüthiger Feind,
Dir hätte ich soviele Tugend nicht zuge-
traut.
Erlaube/ daß ich dich an diese Brust ....
(Zu Hiarbas.)
Hiar. Entferne dich von mir Aeneas.
Wiß / daß dein Leben des Araspes Ge-
schenke ist/
Daß ich dein Blut verlange / und daß ich
Hiarbas bin.
Dido. Du Hiarbas!
Aen. Der König der Mohren!
Dido. Ein König denkt nicht so niederträchtig,
Du bist ein Betrüger /
Man entwaffne ihn.
Hiar. Niemand erkühne sich/mir am Leib zu
kommen/
Oder ich tödte ihn.
(Entblößt den Degen.)
Osm. (Gieb zum wenigsten in etwas nach/
(Zu Hiarbas.)
Bis ich Volk zusammen bringe /
Verlaß dich auf mich.)

Jar. E Così vil sarò?
En. Fermate, Amici,
A me tocca punirlo.
Did. Il tuo valore
Serba ad uopo miglior: che più s'aspetta?
O si renda, o svenato a piè mi cada.
Osm. (Serbati alla vendetta.)
(*à Jarba.*)
Jar. Ecco la spada.
Did. Frenar l' alma orgogliosa
(*Ad Osmida.*)
Tua cura sia.
Osm. Su la mia fe riposa.
(*Parte non guardie.*)

SCENA XVIII.

Didone, Enea.

Did. ENea, Salvo già sei
Dalla crudel ferita.
Per me servan gli Dei sì bella vita.
En. Oh Dio! Regina.
Did. Ancora
Forse della mia fede incerto stai?
En. No; più funeste assai
Son le sventure mie. Vuole il destino . . .

Did.

Hiar. Soll ich mich so verrächtlich machen?
Aen. Haltet, meine Freunde/
Mich trift es/ ihn zu straffen.
Did. Du must deine Tapferkeit
Besserer Gelegenheit vorbehalten.
Was heißt dieses Zaudern?
Entweder muß er sich ergeben/
Oder todt zu meinen Füssen liegen.
Osm. (Erhalt dich zur Rache.)
(Zu Hiarbas.)
Hiar. Hier ist mein Degen.
Did. Diese hochmüthige Seele zu bändigen/
(Zu Osmidas.)
Ueberlasse ich deiner Sorge.
Osm. Verlaß dich auf meine Treue.
(Geht mit der Wache ab.)

Achtzehnder Auftritt.

Dido, und Aeneas.

Did. Aeneas/ nun bist du ausser Gefahr
Einer grausamen Nachstellung gesetzt.
Die Götter erhalten mir ein so schönes Leben.
Aen. O GOtt! meine Königinn!
Did. Zweifelst du vielleicht noch
An meiner Treue?
Aen. Nein; meine Unglücksfälle sind noch viel ärger.
Das Verhängniß will. . . . .

Did. Chiari i tuoi ſenſi eſponi.
En. Vuol (mi ſento morir) ch' io t' abbandoni.
Did. M' abbandoni! Perche?
En. Di Giove il cenno,
L' ombra del Genitor, la Patria, il Cielo,
La promeſſa, il dover, l' onor, la fama,
Alle ſponde d' Italia oggi mi chiama.
Did. E Così fin ad ora
Perfido mi celaſti il tuo diſegno?
En. Fu pietà.
Did. Che pietà? Mendace il Labbro
Fedeltà mi giurava,
E intanto il Cor penſava.
Come Lunge da me volgere il piede.
A chi, miſera me! daro più fede?
En. Finch' io viva, o Didone,
Dolce memoria al mio penſier ſaraſ.
Nè partirei giammai,
Se per voler de' Numi io non doveſſi

Con-

Did. Rede deutlicher.

Aen. Es will (ich fühle mich sterben)
Ich soll dich verlassen.

Did. Mich verlassen! warum?

Aen. Jupiters Befehle, der Geist meines Vatters/
Das Vatterlande, der Himmel / das Versprechen/
Die Pflichten / die Ehre / die Ruhmbegierde/
Alles dieses beruft mich heute noch nach den Küsten Italiens.

Did. Und du Meineidiger hast mir dein Vorhaben
Bis auf diese Stunde verschwiegen?

Aen. Es geschah aus Mitleiden.

Did. Aus was für einen Mitleiden?
Dein betrüglicher Mund
Schwur mir die Treue;
Mittlerweile war dein Herz bedacht/
Wie du dich mögst von mir entfernet schauen,
Ich elende! wem soll ich künftig trauen?

Aen. So lang ich lebe, O Dido /
Soll deine Gedächtniß meine süsse Erquickung seyn/
Ich würde auch nimmermehr abreisen/
Wenn ich nicht, nach dem Willen der Götter/

Consacrare il mio affanno
All' Impero latino.

Did. Veramente non anno
Altra Cura gli Dei, che'l tuo destino.

En. Io resterò, se vuoi,
Che si renda spergiuro un infelice.

Did. No, no; sarei debitrice
Dell' Impero del Mondo a' figli tuoi.
Va pur, siegui il tuo fato,
Cerca d' Italia il Regno: all' onde, ai venti
Confida pur la speme tua; ma senti:
Farà quell' onde istesse
Delle vendette mie Ministre il Cielo.
E tardi allor pentito
D' aver creduto all' elemento insano
Richiamerai la tua Didone in vano.

En. Se mi vedessi il Core . . . .

Did. Lasciami Traditore;

Meine Beschwerlichkeiten der Beherrschung
Latiums zum Opfer bringen müste.

Dido. Die Götter haben unzweiflich nichts anders zu thun,
Als für dein Schicksal zu sorgen.

Aen. Ich will bleiben / wenn du verlangest/
Daß sich ein Unglückseeliger auch zum Meyneidigen machen soll.

Dido. Nein / nein ich würde mich gegen deine Kinder
Wegen Beherrschung der Welt zur Schuldnerinn machen.
Gehe nur / folge deinem Schicksale,
Und lauf nach der Herrschaft über Italien,
Vertrau deine Hofnung dem Meere/ und den Winden;
Aber merke wohl: der Himmel wird die See selbsten
Zum Werkzeug meiner Rache machen.
Alsdenn zu spät bereuend /
Daß du dich dem wütenden Element vertrauet hast,
Wirst du, obgleich vergeblich / wiederum nach deiner Dido ruffen.

Aen. Wenn du mein Herze einsehen solltest.

Dido. Entferne dich von mir, du Verräther.

Aen.

En. Almen del Labbro mio
Con volto men irato
Prendi l' ultimo addio.

Did. Lasciami, ingrato.

En. E pur a tanto sdegno
Non ai ragion di condannarmi.

Did. Indegno.

D U E T T O.

En. PArto bell' Idol mio,
Perche il destin crudele
Lungi mi vuol da te.

Did. Vanne, che dir poss' io!
Dirò ch' un infedele
Parti Lontan da me.

En. Deh pria un Caro addio.

Did. Lasciami per pietà.

A. 2. { Qual freddo error oh Dio!
Che palpitar mi fà.

En.

Aen. Empfang zum wenigsten,
Mit minder erzörnten Blicken /
Von meinem Mund das letzte lebe wohl.
Did. Verlaß mich, du undankbarer!
Aen. Du hast jedennoch nicht Ursache,
Mich mit so vieler Härte abzuweisen.
Did. Du Nichtswürdiger.

Duet.

Aen. So geh' ich dann mein anders Leben/
Weil ich durch des Verhängniß Schluß
Mich doch von dir entfernen muß.
Did. Geh nur / ich kan nicht widerstreben /
Doch nim den Nachklang mit dir hin,
Daß ich durch dich getäuschet bin.
Aen. Sag mir zum wenigsten lebe wohl.
Did. Verlaß mich um des Himmelswillen.

Alle Zwey. { O GOTT! wer wird den Jammer stillen /
{ Vor dem man billig zittern soll.

Aen.

En. Sentimi . . . . . .
Did. No.
En. Dirti vorrei.
Did. Parti dagli occhi miei,
Lungi da me pur va.

A. Z. { Oh Dio! chi più di questa
Provò sorte funesta?
Più fiera crudeltà!

Fine dell' Atto primo.



ATTO

Aen. Ach hör mich . . . .

Did. Nein.

Aen. Ich mögt' dir sagen . . . .

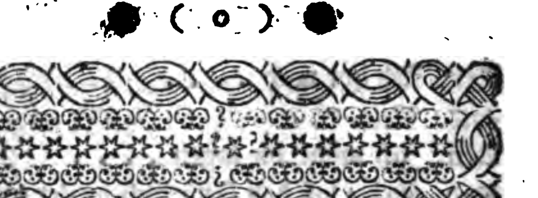
Did. Geh/ laß den Fuß dich weiter tragen/
Daß dich mein Aug nicht mehr erblick'/

Alle Zwey. { O Gott! welch grausames Geschick!
Wer hat je solche Kümmernüssen
Erproben / und ertragen müssen.

Ende der ersten Handlung.



Zweyte



ATTO SECONDO.

SCENA I.

Appartamenti reali con Tavolino.

Jarba, ed Osmida.

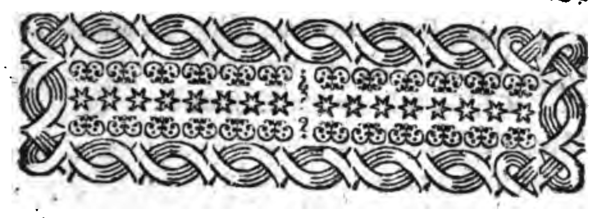
Osm. SIgnor, ove ten vai?
Nelle mie ſtanze aſcoſo
Per tuo, per mio ripoſo io
ti Laſciai.

Jar. Ma ſino al tuo ritorno
Tollerar quel Soggiorno io non potei.

Osm. In periglio tu ſei; che ſe Didone
Libero errar ti vede,
Temerà di mia fede.

Jar. A tal oggetto
Diſarmato io men vo, finchè non giunga

L'ami-



Zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Königliche Zimmer mit einem Tischgen.

Hiarbas und Osmidas.

Osm. Herr / wo gehst du denn hin?
Ich ließ dich in meinen Zimmern / zu deiner /
Und zu meiner Sicherheit / verborgen zurücke.

Hiar. Ich aber kunte solchen Aufenthalt
Bis zu deiner Zuruckkunft nicht vertragen.

Osm. Du bringst dich hiedurch in Gefahr /
Und wenn Dido dich frey herumgehen siehet /
Wird sie auch meine Treu in Verdacht ziehen.

Hiar. Dieses zu vermeiden / gehe ich in so lange unbewehrt einher /
Bis meine Leute anrucken / deren Ankunft ich /

L'amico tuo, che a vendicarmi affretto.
Osm. Va pur; ma ti rammenta,
Ch'io sol per tua Cagione . . . .
Jar. Fosti infido a Didone.
Osm. E che tu per mercede . . . .
Jar. So qual premio si debba alla tua fede.
Osm. Pensa che'l trono aspetto,
Che n' ò tua fede in pegno,
E che donando un Regno
Ti fai soggetto
Un Re.
Un Re, che tuo seguace
Ti sarà fido in pace:
E se guerrier lo vuoi,
Contro i nemici tuoi
Combatterà per te. (*parte.*)

SCENA II.

Jarba, e poi Araspe.

Jar. GIovino i tradimenti,
Poi si punisca il traditore. Indegno, (*Vedendo Araspe.*)
Ti offerisci al mio sdegno e non paventi?
Temerario, per te
Non cadde Enea dal ferro mio trafitto.
Aras. Ma delitto non è.

Jar.

Um meine Rache zu vollführen / beschleinigen mache.
Osm. Geh immer hin / aber erinnere dich /
Daß es nur deinetwegen ist. . . .
Hiar. Daß du der Dido untreu bist.
Osm. Und was denn die Belohnung sey....
Hiar. Ich weiß den Lohn für deine Treu.
Osm. Erinnre dich / daß ich den Thron
Erwarte zum verdienten Lohn:
Daß / wenn dich so viel Großmuth rühret /
Ein König dein Vasalle wird.
Ein König / der zu Friedenszeit
Dir unverfälschte Treue weiht /
Und der im Krieg auf allen Seiten
Wird wider deine Feinde streiten.

(Gehet ab.)

Zweyter Auftritt.

Hiarbas, und nachher Arbazes.

Hiar. Laßt uns die Verrätherey zu Nutzen machen /
Nachher aber den Verräther bestraffen.
Du Nichtswürdiger, scheuest du dich nicht,
(Araspes sehend.)
Dich meinem Zorn auszustellen?
Verwegner du hast die Schuld /
Daß Aeneas nicht durchstossen ist.
Aras. Dieses ist aber kein Verbrechen.

Jar. Non è delitto!
Di tante offese ormai
Vendicato m' avria quella ferita.
Araſ. La tua gloria salvai nella ſua vita.
Jar. Ti punirò.
Araſ. La pena,
Benchè innocente, io ſoffrirò con pace.
Che ſempre è reo, chi al ſuo Signor diſpiace.

SCENA III.

Selene, è detti.

Sel. CHi ſciolſe i Lacci tuoi? qual folle ardire
Nella reggia ti guida? e non paventi
Dell' offeſa Regina i ſdegni acceſi?
Jar. Solo a farmi temer ſin ora appreſi.
Sel. E neppur queſto ſai; quell' empio Core
Odio mi deſta in ſeno, e non paura.
Jar. La debolezza tua ti fa ſicura.
(*parte.*)

SCENA

Ziar. Kein Verbrechen!
Dieser Streich würde mich auf einmahl
An so vielen Beleydigungen gerochen haben.
Aras. Durch die Erhaltung seines Lebens
Habe ich deine Ehre gerettet.
Ziar. Es soll dich gereuen.
Aras. Ob ich gleich unschuldig bin /
So leid' ich doch die Straffe mit Gedult;
Der seinem Herrn mißfällt ist niemahls ohne Schuld.

Dritter Auftritt.

Selene, und Vorigen.

Sel. Wer hat dir deine Fesseln abgenommen?
Welch thörichtes Erkühnen führt dich in die Königliche Burg?
Erweckt der Zorn der beleidigten
Königinn keine Furcht in dir?
Ziar. Ich habe bisher nur gelernet/
Mich von andern fürchten zu machen.
Sel. Auch dieses ist dir nicht gelungen;
Dein gottloses Herz läßt dich verhaßt,
Nicht aber furchtbar schauen.
Ziar. Dein schwach Geschlecht giebt dir zu viel Vertrauen.
(Gehet ab.)

SCENA IV.

Selene, ed Araspe.

Sel. CHi fu che all' Inumano
Disciolse le Catene?
Aras. A me, bella Selene, il chiedi in vano.
Io prigioniero, e reo,
Libero, ed innocente in un momento
Sciolto mi vedo, e sento
Fra i Lacci il mio Signore; il passo muovo
A suo prò nella reggia, e ve'l ritrovo.
Sel. Ah contro Enea v'è qualche frode ordita.
Difendi la sua vita.
Aras. È mio Nemico.
Pur se brami, che Araspe
Dall' insidie il difenda,
Te'l prometto: sin qui
L'Onor mio no'l contrasta;
Ma ti basti Così.
Sel. Così mi basta.
(*In atto di partire.*)
Aras. Ah non toglier sì tosto

Il

Vierter Auftritt.

Selene und Araspes.

Sel. Wer hat diesen Unmenschen
Seiner Ketten entschlagen?

Aras. Schöne Selene, bey mir befragst du dich vergeblich.
Ich lag, als ein Schuldiger, gefangen,
In dem Augenblick aber, da ich
Unschuldig und loßgesprochen werde,
Vernehme ich, daß mein Herr in Fesseln liegt;
Ich begab mich, um nach ihm zu sehen,
In die Königliche Burg,
Wo ich ihn auch gefunden habe,
Und von dannen hieher komme.

Sel. Ach gegen Aeneas ist ganz sicher
Eine Verrätherey angesponnen,
Beschütze doch sein Leben.

Aras. Er ist zwar mein Feind;
Wenn du aber verlangst, daß ihn Araspes
Wider List und Nachstellungen beschützen soll,
Verspreche ich es dir: dermahlen noch
Verwehrt mir solches meine Ehre nicht;
Ist dir solches aber genug?

Sel. Ich bin damit zufrieden.
(Will fortgehen.)

Aras. Ach entziehe meinen Augen

Il piacer di mirarti agli occhi miei.

Sel. Perchè?

Araf. Tacer dovrei, ch'io sono amante.
Ma reo del mio delitto è il tuo sembiante.

Sel. Araspe, il tuo valore,
Il volto tuo, la tua virtù mi piace;
Ma già pena il mio Cor per altra face.

Araf. Quanto son sventurato!

Sel. È più Selene.
Se ti accende il mio volto;
Narri almen le tue pene, ed io le ascolto;
Io l'incendio nascoso
Tacer non posso, e palesar non oso.

Araf. Soffri almen la mia fede.

Sel. Sì; ma da me non aspettar mercede.

Ardi per me fedele,
Serba nel Cor lo strale;
Ma non mi dir crudele,
Se non avrai mercè.

Anno

Nicht allzuplötzlich das Vergnügen / dich anzusehen.

Sel. Warum?

Aras. Ich sollte dir zwar nicht von meiner Liebe sprechen /
Jedoch dein schönes Bild macht dieses mein Verbrechen.

Sel. Araspes / dein Heldenmuth / deine Bildung /
Deine Tugend wäre fähig mich einzunehmen /
Aber in meinem Herzen lodern bereits andere Flammen.

Aras. Wie unglücklich bin ich doch!

Sel. Und Selene ist es noch mehr.
Wenn dich mein Aug entzündet /
Erzehlst du wenigst deine Schmerzen;
Ich hör' es an. Doch das Verborgne
Meines Herzen darf ich nicht zeigen /
Und kan jedoch nicht schweigen.

Aras. Laß wenigst meine Treu dir nur gefällig seyn.

Sel. Ja; aber ich gesteh' kein Widergelten ein.

Laß dich treue Lieb entzünden /
Laß dein Herz den Strahl empfinden /
Doch leg mir es nicht zur Last /
Wenn du kein Vergelten hast.

Anno sventura eguale,
La tua, la mia costanza.
Per te non v'è speranza.
Non v'è pietà per me.
(*parte.*)

SCENA V.

Araspe.

TU dici, ch'io non speri,
Ma no'l dici abbastanza.
L'ultima, che si perde, è la speranza.
(*parte.*)

SCENA VI.

Didone con foglio, e Osmida, e poi Selene.

Did. GIà so, che si nasconde
De' Mori il Re sotto il mentito Arbace.
Ma sia qual più gli piace, egli mi offese;
E senz' altra dimora
O suddito, o sovrano, io vuò che mora.

Osm.

Des Verhängniß gleiche Triebe,
Ziehen dein' und meine Liebe.
Keine Hoffnung ist für dich/
Kein Mitleiden ist für mich.
(Gehet ab.)

Fünfter Auftritt.

Araspes.

Du sagest zwar, daß ich nicht hoffen soll;
Jedoch du sagst es nicht genug. Das/ was die Hoffnung regt/
Dies ist das letzte was man zu verliehren pflegt.
(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Dido ein Papierblat in der Hand haltend, Osmidas und nachher Selene.

Did. Nun weiß ich/ daß der König der Mohren
Unter dem falschen Namen Arbazes verborgen liegt.
Aber er sey wer er wolle; er hat mich beleidigt/
Und also will ich/ er seye Unterthan/ oder König/
Daß er ohne weitern Verzug sterben soll.

Osm.

Osm. Sempre in me de' tuoi cenni
Il più fedele esecutor vedrai.
Did. Premio avrà la tua fede.
Osm. E qual premio, o Regina? Adopro in vano
Per te fede, e valore:
Occupa solo Enea tutto il tuo Core.
Did. Taci, non rammentar quel nome odiato.
È un perfido, è un ingrato,
È un' alma senza legge, e senza fede.
Contro me stessa ò sdegno.
Perchè fin ora l'amai.
Osm. Se lo torni a mirar, ti placherai.
Did. Ritornarlo a mirar! Per fin ch' io viva,
Mai più non mi vedrà quell' alma rea.
Sel. Teco vorrebbe Enea
Parlar, se gliel concedi.
Did. Enea! dov'è?
Sel. Quì presso
Che sospira il piacer di rimirarti.
Did. Temerario! che venga. Osmida parti.
(parte Selene.)

Osm.

Osm. Du wirst mich jederzeit
Den getreuesten Vollzieher deiner Befehle finden.
Dido. Deine Treue wird nicht unvergolten bleiben.
Osm. Was für eine Vergeltung/ O Königinn?
Ich wende für dich treu/ und muth vergeblich an:
Aeneas allein aber besitzt dein ganzes Herze.
Dido. Schweig/ erwehne mir diesen verhaßten Namen nicht mehr.
Er ist ein treuloser / ein undankbarer /
Er hat eine Seele ohne Gewissen und Redlichkeit.
Ich bin auf mich selbst ungehalten,
Daß ich ihn bisher geliebet habe.
Osm. Du wirst dich / wenn du ihn siehest /
wiederum besänftigen lassen.
Dido. Ich soll ihn nochmahl sehen? so lang ich lebe/
Soll mir diese strafbare Seele nicht mehr unter die Augen kommen.
Sel. Aeneas wollte gern mit dir sprechen,
Wenn es dir gefällig wäre.
Dido. Aeneas! wo ist er?
Sel. Hier nahe;
Er seufzt nach dem Vergnügen dich zu sehen.
Dido. Der Verwegener! er mag kommen.
Osmidas du kanst gehen.
(Selene geht fort.)

Osm.

Osm. Io non te'l dissi? Enea
Tutta del Cor la libertà t'invola.
Did. Non tormetarmi più, lasciami sola.
(*parte Osmida.*)

SCENA VII.

Didone, ed Enea.

Did. Come! ancòr non partisti? Adorna ancora
Questi barbari lidi il grande Enea?
E pur io mi credea
Che già varcato il mar d' Italia in seno
In trionfo traessi
Popoli debellati, e Regi oppressi.
En. Quest' amara favella
Mal conviene al tuo Cor, bella Reina.
Del tuo, dell' onor mio
Sollecito ne vengo. Io so, che vuoi
Del moro il fiero orgoglio
Con la morte punir.
Did. E questo è il foglio.
En. La gloria non consente,
Ch' io vendichi in tal guisa i torti miei.

Se

Osm. Habe ich dir es nicht gesagt? Aeneas hat dir
Die völlige Freyheit deines Herzen entzogen.

Did. Quääle mich nicht länger; laß mich allein.

Siebender Auftritt.

Dido und Aeneas.

Did. Wir, bist du noch nicht verreiset? Bleibt der grosse Aeneas
Noch immer die Zierde dieser Barbarischen Ufer?
Ich glaubte nicht anders / als daß du die See
Bereits überschiffet, und im Schoose Italiens
Die bekriegte Völcker / und die unterdrückte Könige
Im Triumpf herumgeführet hättest.

Aen. Diese erbitterte Sprache / schöne Königinn /
Kommet mit deinem Herzen nicht überein:
Ich komme, deine und meine Ehre zu retten.
Ich weiß, daß du den unerträglichen Hochmuth
Des Mohren mit dem Tode bestraffen willst.

Did. Eben hier ist das Todtesurtheil.

Aen. Die Ehre läßt nicht zu / daß ich die Empfangne Beleidigungen auf solche Art räche.

Se per me lo condanni . . . .

Did. Condannarlo per te! Troppo t' inganni.
Passò quel tempo, Enea,
Che Dido à te pensò. Spenta è la face,
È sciolta la Catena,
E del tuo nome or mi rammento appena.

En. Sappi, che Re de' Mori
È l' orator fallace.

Did. Io non so qual ei sia, lo credo Arbace.

En. O Dio! con la sua morte
Tutta contra di te l' Africa irriti.

Did. Consigli or non desio.
Tu provedi al tuo Regno, io penso al mio.

En. Se prezzi il tuo periglio,
Donalo a mè: grazia per lui ti chieggio.

Did. Sì, veramente io deggio
Il mio Regno, e me stessa al tuo gran merto.
A sì fedele amante,

Ad

Wenn du ihn meinetwegen verurtheilest...

Did. Ihn deinetwegen verurtheilen!
Du schmäuchlest dir allzuviel,
Die Zeit ist vorüber, Aeneas,
Da Dido an dich dachte. Die Fackel ist erloschen,
Die Kette bricht, und hangt nicht mehr zusammen,
Und es erinnert mich fast nicht mehr deines Namen.

Aen. Weist du, daß der König der Möhren
Betrüglich sein eigner Bottschafter ist?

Did. Ich weiß nicht, wer er ist,
Ich halte ihn für Arbazes.

Aen. O Gott! durch seinen Tod
Erregest du ganz Afrika wider dich.

Did. Ich verlange keinen Rathgeber,
Sorg nur für dein Königreich,
Ich sorge für das meinige.

Aen. Wenn du deine eigne Gefahr verachtest,
So schenke ihn wenigst mir:
Ich bitte um Gnade für ihn.

Did. Ja freylich; ich habe in der That mein Reich,
Und mich selbst deinem grossen Verdienst zu danken.
Einem so getreuen Liebhaber: einem so mitleidigen Helden?

Ad Eroe sì pietoſo, a' giuſti prieghi
Di tanto interceſſor nulla ſi nieghi.
(Sottoſcrive il foglio.)
Inumano, tiranno, è forſe queſto
L'ultimo dì, che rimirarmi dei:
Vieni ſu gli occhi miei,
Sol di Arbace mi parli, e me non curi.
T' aveſſi pur veduto
D' una Lagrima ſola umido il Ciglio.
Uno ſguardo, un ſoſpiro,
Un ſegno di pietade in te non trovo.
E poi grazie mi chiedi?
Per tanti oltraggi ò da premiarti ancora?
Perchè tu lo vuoi ſalvo, io vuò che mora.

En. Idol mio, che pur ſei
Ad onta del deſtin l' idolo mio,
Che poſſo dir, che giova
Rinnovar Co' ſoſpiri il tuo dolore?
Ah ſe per me nel Core
Qualche tenero affetto aveſti mai,
Placa il tuo ſdegno, e raſſerena i rai.

Quell'

Der Gerechten Bitte eines solchen Vorsprechers
Kan man nicht das geringste versagen.
(Unterschreibt das Urtheil.)
Unmensch / Tyrann / dieses ist vielleicht
Das letztemal / daß du mich gesehen hast.
Du kommest vor mein Angesicht /
Und redest nur von Arbazes /
Um mich bekümmerst du dich nicht.
Wenn ich nur deine Augen mit einer
Einzigen Thräne benetzt gesehen hätte:
Weder Blick / noch Seufzer / nicht ein
Einziges Zeichen des Mitleidens ist bey dir zu finden /
Und dennoch bewirbst du dich um Gnaden bey mir?
Willst du für so viel Schmach Vergeltung noch erwerben?
Doch weil es dir mißfählt, deswegen soll er sterben.

Aen. Mein Abgott / die du immer,
Auch dem Verhängniß zum Trotz /
Mein Abgott seyn wirst.
Was kan ich sagen / was hilft es /
Deinen Schmerz durch Seufzer zu erneuren?
Ach! Wenn dein Herz jemahl für mich
Die geringste Zärtlichkeit geheget hat,
So besänftige deinen Zorn / erheitere deine Blicke /

 Den

Quell' Enea, se il domanda,
Che tuo Cor, che tuo bene un dì
Chiamasti;
Quel che fin ora amasti
Più della vita tua, più del tuo soglio;
Quello . . . .

Did. Basta, vincesti, eccoti il foglio:
Vedi quanto t'adoro ancora ingrato.
Con un tuo sguardo solo
Mi togli ogni difesa, e mi disarmi.
Ed ai Cor di tradirmi? e puoi Lasciarmi?
Ah non Lasciarmi, no,
Bell' Idol mio.
Di chi mi fiderò,
Se tu m' inganni?
Di vita mancherei
Nel dirti addio;
Che viver non potrei
Fra tanti affanni.
Ah &c. (*parte.*)

SCENA VIII.

Enea, poi Jarba.

En. IO sento vacillar la mia Costanza
A tanto amore appresso;

Der nemliche Aeneas bittet dich darum/
Den du vormahls dein Herz/ dein Liebstes
genennt/
Den du bisher mehr als dein Leben,
Mehr als deinen Thron geliebet hast.
Der jenige . . . .

Did. Es ist gnug/ du hast überwunden. Da
hast du das Blat/
Siehest du / Undankbarer / was du noch
über mich vermagst.
Durch einen einzigen Blick
Nimmst du mir alle Wehr / entwafnest
all mein Hassen /
Und du hast so viel Herz , mich dennoch
zu verlassen ?
Ach nein/ geliebter Abgott, nein/
Laß uns doch nicht geschieden seyn.
Sag/ wem ich mich vertrauen sollte,
Wenn mich dein Herz berücken wollte?
Ja bey dem letzten Lebewohl
Würd' ich gewiß zu Grab getragen;
Mein Herze würde kummervoll,
Nicht überleben diese Plagen.
(Gehet ab.)

Achter Auftritt.

Aeneas , nachher Hiarbas.

Aen. Ich fühle/ daß meine Standhaftigkeit im Gegenstand
So vieler Liebe zu wanken beginnet.

E mentre salvo altrui, perdo me stesso.

Jar. Che fa l' invitto Enea? Gli veggo ancora
Del passato timore i segni in volto.

En. Jarba da' lacci è sciolto!
Chi ti diè libertà?

Jar. Permette Osmida,
Che per entro la reggia io mi raggiri;
Ma vuol, ch' io vada errando
Per sicurezza tua senza il brando.

En. Così tradisce Osmida
Il comando real?

Jar. Dimmi, che temi?
Ch' io m' involi al castigo, o a queste mura?
Troppo vi resterò per tua sventura.

En. La tua sorte presente
È degna di pietà, non di timore.

Jar. Risparmia al tuo gran Core
Questa inutil pietà. So che a mio danno
Della Reina irriti i sdegni insani.
Solo in tal guisa sanno
Gli oltraggi vendicar gli Eroi Trojani.

En.

Und indem ich einen andren rette / verderbe ich mich selbst.

Hiar. Was macht der unüberwindliche Aeneas? ich sehe ja noch
Die Merkmahle der vergangnen Furcht an seinen Stirne.

Aen. Hiarbas ist der Fessel entbunden!
Wer hat dich wieder in Freyheit gesetzt?

Hiar. Osmidas erlaubt mir
Innerhalb der Burg herum zu gehen /
Jedoch will er auch / daß ich mich
Zu deiner Sicherheit ohne Seitengewehr befinde.

Aen. Hintergeht Osmidas solchergestalten
Den Königlichen Befehl?

Hiar. Sag mir / wovor fürchtest du dich?
Meynst du vielleicht / daß ich der Strafe,
Und aus diesen Mauern entfliehen werde?
Ich werde zu deinem Unglücke
Nur gar zu lang hier bleiben.

Aen. Dein gegenwärtiges Schicksal
Kan mehr Mitleiden als Furcht erwecken.

Hiar. Verschone dein grosses Herz mit dergleichen unnöthigen Mitleiden.
Ich weiß / daß du der Königinn thörichten Zorn
Zu meinem Untergange reitzest.
Die Trojaner Helden wissen nur
Auf solche Art die Beleidigungen zu rächen.

En. Leggi. La Regal donna in questo foglio
La tua morte segnò di propria mano,
S' Enea fosse Africano,
Jarba estinto saria. Prendi, ed impara,
Barbaro, discortese,
Come vendica Enea le proprie offese.
(*Lacera il foglio della sentenza.*)
Vedi nel mio perdono
Perfido traditor
Quel generoso Cor,
Che tu non ai.
Vedilo, e dimmi poi,
Se gli Africani Eroi
Tanta virtù nel seno ebbero mai.
Vedi &c. (*parte.*)

SCENA IX.

Jarba.

COsì strane venture io non intendo.
Pietà nel mio nemico,
Infedeltà nel mio seguace io trovo.
Ah forse a danno mio L'uno

Aen. Lis. Die Königinn hat in diesem Blat
Dein Todtesurtheil eigenhändig unterzeichnet.
Wenn Aeneas ein Afrikaner wäre,
Würde Hiarbas des Todtes seyn.
Nim hin / und lerne du unhöflicher Barbar /
Wie Aeneas gegen seine Beleidiger sich zu rächen sucht.

(Zerreißt das Blat.)

Meyneidiger / da sieh'st du nun /
Was Herzen / die beleidigt thun /
So bald sie wahrer Großmuth rührt /
An dem es dir stäts manglen wird.
Betracht es wohl und sag alsdann /
Ob Afrika in ihren Helden
Dergleichen Großmuth weiß zu melden,
Und so viel Tugend rühmen kan.

(Gehet ab.)

Neunter Auftritt.

Hiarbas.

Ich kan diese ausserordentliche Begebenheiten
Nicht begreiffen ; meinen Feind muß ich mitleidig /
Einen meines Gefolges aber meyneidig erfahren.
Ach / vielleicht haben sie sich / einer wie der andere /

L'uno, e l' altro congiura.
Ma di lor non ò cura.
Pietà finga il rivale,
Sia l' amico fallace,
Non sarà di timor Jarba capace.
(*parte.*)

SCENA X.

Atrio.

Enea, poi Araspe.

En. FRa'l dovere, e l' affetto
Ancor dubbioso in seno ondeggia il Core
Pur troppo il mio valore
All' impero servì d' un bel sembiante.
Ah una volta l' Eroe vinca l' amante.

Aras. Di te fin ora in traccia
Scorsi la reggia.

En. Amico,
Vieni fra queste braccia.

Aras. Allontanati, Enèa, son tuo Nemico.
Snuda, snuda quel ferro:
(*Snuda la spada.*)
Guerra con te, non amicizia io voglio.

En.

Zu meinen Untergange verschworen.
Jedoch was bekümmere ich mich um sie.
Der Nebenbuhler mag sich mitleidig stellen/
Der Freund stellt sich als ein Betrüger
ein;
Doch des Hiarbas Herz wird niemahls
fruchtsam seyn.

(Gehet ab.)

Zehnder Auftritt.

Innerer Hof.

Aeneas, nachher Araspes.

Aen. Mein Herz schwimmet gleichsam
Zwischen Pflicht und Liebe zwei-
felhaft.
Mein Heldenmuth ist dem Gebott eines
schönen Gesichts
Schon allzulang gehorsam gewesen.
Ach es ist Zeit / daß der Held den Liebha-
haber überwinde.
Aras. Ich bin dir bis hieher in der ganzen
Burg
Auf dem Fuß nachgegangen.
Aen. Freund/
Komme in diese Arme.
Aras. Bleib mir vom Leib Aeneas / ich bin
dein Feind.

(Zieht den Degen aus.)

Ziehe den Degen: mit dir will ich
Krieg/ und keine Freundschaft haben.

En. Tu di Jarba all' orgoglio
Prima m' involi, e poi
Guerra mi chiedi, ed amiſtà non vuoi?

Araſ. T'ingannai: allor difeſi
La gloria del mio Re, non la tua vita.
Con più nobil ferita
Rendergli a me sì aſpetta
Quella, che tolſi a lui giuſta vendetta.

En. Enea ſtringer l' acciaro,
Contro il ſuo difenſor!

Araſ. Olà, che tardi?

En. La mia vita è tuo dono,
Prendila pur ſe vuoi; contento io ſono.
Ma ch' io debba a tuo danno armar la mano,
Generoſo Guerrier, lo ſperi in vano.

Araſ. Se non impugni il brando,
A ragion ti dirò codardo, e vile.

En. Queſta ad un Cor virile
Vergognoſa minaccia Enea non ſoffre.
Ecco per ſoddisfarti io ſnudo il ferro.

Ma

Aen. Du stundest mir anfänglich wider den Hiarbas bey/
Nachher willst du mit mir Krieg,
Und keine Freundschaft haben?
Araf. Du betrügst dich, damahls beschützte ich
Die Ehre meines Königs, nicht aber dein Leben.
Nun sollst du gewärtig seyn,
Daß ihm die damahls entzogne Rache
Durch einen edlern Streich ersetzet werde.
Aen. Wie soll Aeneas den Degen
Gegen seinen Beschützer ziehen?
Araf. Holla! was säumst du?
Aen. Mein Leben ist dein Geschenke/
Nimm es hin/ wenn du willst, ich bin es zufrieden.
Aber daß ich/ großmüthiger Kriegesmann/ meine Hand,
Dir zu schaden/ bewaffne, das hoffest du vergeblich.
Araf. Wenn du den Degen nicht ziehest, muß ich dich
Mit rechten für zaghaft und geringschätzig halten.
Aen. Diese einem Männlichen Herze allzu schimpfliche Bedrohung
Kan Aeneas nicht vertragen. Siehe/
Um dir genug zu thun/ ziehe ich den Degen;
Aber

Ma prima i sensi miei
Odan gli uomini tutti, e tutti i Dei.
Io son d' Araspe amico,
Io debbo la mia vita al suo valore;
Ad onta del mio Core
Discendo al gran cimento
Di codardia tacciato;
E per non esser vil, mi rendo ingrato.

(*Cominciano a battersi.*)

SCENA XI.

Selene, e detti.

Sel. TAnto ardir nella Reggia? olà fermate.
Così mi serbi fe? così difendi,
Araspe traditor, di Enea la vita?
En. No, Principessa, Araspe
Non à ti tradimenti il Cor capace.
Sel. Chi di Jarba è seguace
Esser fido non può.
Aras. Bella Selene,
Puoi tu sola avanzarti
A tacciarmi così.
Sel. T' accheta, e parti.

Aber vorher sollen alle Menschen /
Und alle Götter meine Meynung hören.
Ich bin des Araspes Freund: ich bin
Seiner Dapferkeit das Leben schuldig:
Es ist mit Zwang meines Herzen /
Daß ich diese Herausforderung annehme:
Und ich werde nur zum Undankbarn /
Um nicht verzagt zu scheinen.

(Sie fangen an sich zu schlagen.)

Eilfter Auftritt.

Selene und Vorigen.

Sel. So viel Verwegenheit in der Königlichen Burg!
Holla / haltet! Araspes du Verräther!
Haltest du also dein Wort?
Beschützest du auf solche Art des Aeneas Leben?

Aen. Nein / Prinzessinn des Araspes Herz
Ist keiner Verrätherey fähig.

Sel. Wer des Hiarbas Anhänger ist /
Von dem ist keine Treu zu vermuthen.

Aras. Schönste Selene,
Dir allein gehet es hin /
Mir diesen Schandfleck anzukleben.

Sel. Schweig/und mach dich fortbegeben.

Aras.

Araſ. Tacerò, ſe tu lo brami;
Ma fai torto alla mia fede,
Se mi chiami
Traditor.
Porterò lontano il piede;
Ma placati i ſdegni tuoi,
So che poi
N' avrai roſſor. (*parte.*)
Tacerò &c.

SCENA XII.

Selene, ed Enea.

En. ALlor che Araſpe a provocarmi venne,
Del ſuo Signor ſoſtenne
Le ragioni con me. La tua virtude
Se condannar pretendi,
Troppo quel Core ingiuſtamente offendi.

Sel. Sia qual ei vuole Araſpe, or non è tempo
Di favellar di lui: brama Didone
Teco parlar

En. Po' anzi
Dal ſuo Real ſoggiorno io traſſi il piede.

Se

Aras. Verlangst du es, so will ich schweigen;
Doch ungerecht ist dein Bezeigen,
Wenn du mein treues Herz nicht kennst,
Und mich einen Verräther nennst.
Ich geh', jedoch bevor ich gehe,
Mach daß ich dich versöhnet sehe,
Ich weiß, daß dieser dein Verdacht
Dich einstens noch erröthen macht.

(Gehet ab.)

Zwölfter Auftritt.

Selene und Aeneas.

Aen. Da Araspes mich herauszufordern kam,
Geschah es seines Herren Rechte wider mich zu behaupten.
Wenn du seine Tugend mit in dieses Spiel ziehen willst,
So beleidigst du ihn auf allzuungerechte Weise.

Sel. Araspes sey wer er woll,
Nun ist es nicht an der Zeit
Sich mit ihm aufzuhalten.
Dido verlangt mit dir zu sprechen.

Aen. Ich habe kürzlich erst
Aus ihrer Burg den Schritt gesetzt.

Se di nuovo mi chiede

Ch'io resti in quest' arena,

In van s' accrescerà la nostra pena.

Sel. Come fra tanti affanni,

Cor mio, chi t' ama abbandonar potrai?

En. Selene a me, Cor mio!

Sel. È Didone, che parla, e non son io.

Se non l' ascolti almeno,

Tu sei troppo inumano.

En. L' ascolterò; ma l' ascoltarla è vano.

Sel. Almeno l' ultimo addio

Ti darà, gli darai.

En. Selene ah non tu sai

Per due fedeli amanti,

Che scompagna per sempre il fato rio,

Che duro passo è quel funesto addio.

Tormento il più crudele

D' ogni crudel tormento

È il barbaro momento,

Che in due divide un cor.

Chi

Und wenn sie mich allhier noch länger halten wollte /
So wär' es doch zuletzt
Damit sich unsre Pein aufs neu vermehren sollte.

Sel. So willst du denn, mein Herz,
Das jene / so dich liebt /
In so viel Aengstigkeit verlassen?

Aen. Selene nennet mich ihr Herz!

Sel. Die Dido ist's / die redet / und nicht ich,
Du aber / wenn du sie nicht nochmal hören wolltest /
Verführst zu grausamlich.

Aen. Wohlan / ich hör' sie an /
Ob's gleich vergeblich ist.

Sel. Zum wengsten sagst du ihr /
Gleichwie sie dir /
Das letzte Lebewohl.

Aen. Selene ach du weist noch nicht /
Was dieses für ein Schritt
Für treu verliebte Seelen,
Die des Verhängniß Schluß auf ewig trennen soll,
Wenn es zum letztenmahl heißt nun gehab dich wohl.

Die grausamste aus allen Peinen /
Wie schreckbar sie auch mögten scheinen /
Ist wenn der Augenblick hereilt /
Der unser Herz in zwey entheilt.

Chi di quel fiero istante
Chi puo spiegar le pene;
Ah nol provar Selene,
Se nol provasti ancor.

(*parte.*)

SCENA XIII.

Selene.

CHi udì, chi vide mai
Del mio più strano amor, sorte più ria?
Taccio la fiamma mia;
E vicina al mio Bene
So scoprirgli l'altrui, non le mie pene.

Così fra doppio vento
Dubbio nochier talora
La combattuta prora
Dove girar non sa.
Che se al viaggio intento
L'uno seguir procaccia;
L'altro si trova in faccia,
Che trattener lo fa.

Wer ist wohl, dem es könt geschicken/
Dergleichen Marter auszudrücken;
Selene ach vermeid es doch/
Wenn du es nicht erfahren noch.

(Gehet ab.)

Dreyzehnder Auftritt.

Selene.

Wer hat jemahls eine so ausserordentliche Liebe/
Ein so widerwärtiges Verhängniß gehört/ oder gesehen?
Von meinen Flammen schweige ich,
Wenn ich dem nahe bin/ was mir liegt an dem Herzen,
Red' ich von anderen / und nicht von meinen Schmertzen.

So gschieht's dem Schiffer, welcher sich
In Mitte zweener Winde waget;
Er weiß nicht, welcher hinderlich /
Und ihm aus seiner Fahrt entjaget.
Wenn ihn den eine vorwärts treibt/
So stoßt der ander ihn zurücke:
Die Hoffnung, die ihm übrig bleibt/
Gehört alleine dem Gelücke.

(Gehet ab.)

SCENA XIV.

Gabinetto con sedie.

Didone, poi Enea.

Did. INcerta del mio fato
Io più viver non voglio; è tempo omai
Che per l' ultima volta Enea si tenti.
Se dirgli i miei tormenti,
Se la pietà non giova;
Faccia la gelosia l' ultima prova.

En. Ad ascoltar di nuovo
I rimproveri tuoi vengo, o Regina.
So, che vuoi dirmi ingrato,
Perfido, Mancator, spergiuro, indegno
Chiamami come vuoi, sfoga il tuo sdegno.

(*Comparse portano due sedie nel mezzo.*)

Did. No, sdegnata io non sono: infido, ingrato,
Perfido, Mancator più non ti chiamo;
Rammentarti non bramo i nostri ardori;

Da

Vierzehnder Auftritt.

Kabinet mit Lehnstühlen.

Dido, nachher Aeneas.

Did. In dieser Zweydeutigkeit meines Schicksals
Will ich nicht mehr leben; es ist endlich Zeit
Den Aeneas auf die letzte Probe zu stellen.
Da die Bloßgebung meiner Marter fruchtlos ablauft,
Da meiner Pein Mitleiden wird versagt,
So sey durch Eifersucht die letzte Prob gewagt.

Aen. Ich stell', O Königinn, dem Vorwurf deiner Klagen
Mich neuer Dinger dar. Ich weiß, du wirst mir sagen,
Undankbarer, Betrüger, Falscher,
Meyneidiger, Nichtswürdiger,
Nenn mich so wie du willst,
Kühl deinen Zorn ab.

(Es werden zween Stühle herbeygebracht.)

Did. Nein, ich bin nicht entrüst: Falscher, Undankbarer,
Betrüger, Meyneidiger, sag' ich zu dir nicht mehr;
Und ich erinnre dich nicht vorgewesner Triebe:

Da te chiedo Consigli, e non amori.
Siedi.

En. (Che mai dirà!)

Did. Già vedi, Enea,
Che fra nemici è il mio nascente Impero.
Sprezzai fin ora, è vero,
Le minacce, e'l furor; ma Jarba offeso,
Quando priva sarò del tuo sostegno,
Mi torrà per vendetta e vita, e regno.
In così dubbia sorte
Ogni rimedio è vano.
Deggio incontrar la morte,
O al superbo African porger la mano.
L'uno e l'altro mi spiace, e son confusa.
Al fin femmina, e sola,
Lungi dal patrio Ciel perdo il coraggio;
E non è maraviglia,
S'io risolver non so: tu mi consiglia.

—*En.*

Ich will nur deinen Rath, nicht aber deine Liebe.
Setze dich.

Aen. (Was wird sie wohl vorbringen?)

Did. Du siehest allbereits, Aeneas, wie mein Reich /
Kaum daß es anbeginnt / mit Feinden ist umrungen.
Es ist zwar wahr /
Daß mir bisher ihr Drohen unempfindlich war;
Jedoch Hiarbas kan beleidigt wie er ist /
Wenn mir dein Beystand fehlt /
Aus Rachbegierde mir so Reich als Leben nehmen.
Bey diesem zweifelhaften Schicksalslauf
Hört für mich alle Rettung auf:
Entweder muß ich selbst dem Tod entgegengehn /
Wo nicht / mich eine Braut des Afrikaners sehn.
Eins wie das andere mißfällt mir zwar /
Und machet mich verwirrt;
Doch eine Frau von meinem Stande /
Entfernet von dem Vatterlande,
Verliehret allen Muth:
Was Wunder, wenn ich mich zu nichts entschliessen kan;
Es kommt sohinn auf das, was du mir rathest / an.

En. Dunque fuor che la morte,
O il funesto Imeneo,
Trovar non si potria scampo migliore?

Did. V'era pur troppo.

En. E quale?

Did. Se non sdegnava Enea d' essermi sposo.
L' Africa avrei veduta
Dall' Arabico seno al mar d' Atlante
In Cartago adorar la sua regnante.
E di Troja, e di Tiro
Rinnovar si potea . . . ma che ragiono?
L' impossibil mi fingo, e folle io sono.
Dimmi, che far degg'io? con alma forte,
Come vuoi, sceglierò Jarba, o la morte.

En. Jarba, o la morte! e consigliarti io deggio?
Colei, che tanto adoro
All' odiato Rival vedere in braccio?
Colei . . .

Did. Se tanta pena

Trovi

Aen. So sollte man denn ausserhalb des Tods,
Und ausser der so sehr verhaßten Ehe /
Kein ander Mittel finden?

Did. Nur allzuviel.

Aen. Doch was für ein?

Did. Wenn nur Aeneas wollt' mein Ehgemahel seyn.
In solchem Fall würd' Africa / von dem Araber Busen her /
Bis zum Atlantenmeer / der Karthager Königinn
Sich unterworffen zeigen. Ja Troja selbst und Tir
Könnt' sich einenerlich . . . . jedoch was rede ich?
Soll mich Unmöglichkeit zu einer Thörinn machen!
Sag mir was soll ich thun? ob ich mit starker Seele
Hiarbas/oder doch den bittren Tod erwehle.

Aen. Hiarbas/ oder doch den bittren Tod!
Und das soll ich dir rathen?
Die jene / die von mir recht angebetet wird,
Soll der verhaßte Arm des Nebenbuhlers fassen?
Die jene . . . .

Did. Wenn diese Heurath dir verursacht solche Pein/

Trovi nelle mie nozze, io le ricuso:
Ma per tormi agl' insulti
Necessario è il morir, stringi quel brando,
Svena la tua fedele:
È pietà con Didone esser crudele.

En. Ch' io ti Sveni? ah più tosto
Cada sopra di me del Ciel lo sdegno,
Prima scemin gli Dei,
Per accrescer tuoi giorni, i giorni miei.

Did. Dunque a Jarba mi dono. Olà.

En. Deh ferma,

(*Esce un Paggio.*)

Troppo, oh Dio! per mia pena
Sollecita tu sei.

Did. Dunque mi svena;

En. No, si ceda al destino: a Jarba stendi
La tua destra Real; di pace priva
Resti l' alma d' Enea, purchè tu viva.

Did. Giachè d'altri mi brami,
Appagarti saprò. Jarba si chiami.

(*parte il Paggio.*)

Vedi

So will ich sie auch willig fahren lassen.
Es muß mir denn der Tod allein noch übrig seyn.
Zieh deine Kling / und tödte / die dich liebet.
Diese Art der Grausamkeit
Wird an Didonens Herz selbst zur Barmherzigkeit.
Aen. Daß ich dich tödten soll? bevor soll mich der Zorn
Der höchsten Götter treffen.
Der Himmel nim vielmehr den Lauf von meinen Tägen/
Um sie den Deinigen aus meinen beyzulegen.
Did. So muß ich denn Hiarbens Hand erwehlen. Holla.
Aen. Ach ich halte doch zurück,
(Es kommt ein Edelknab.)
O Gott / du willst zu meiner Pein /
In diesem Fall zu viel beschäfftigt seyn.
Did. So nimm mir denn das Leben;
Aen. Nein; lern mit mir dem Schicksal nachzugeben:
Reich nur Hiarben deine Hand; ich geb' es ein.
Did. Da du nicht mein zu seyn den harten Schluß genommen/
So gscheh' es, wie du willst. Man laß Hiarbas kommen.
(Der Edelknab gehet ab.)

Sich'

Vedi quanto son io
Ubbidiente a te.

En. Regina, addio.

(Si Levano da sedere.)

Did. Dove? dove? ti arresta.
Del felice Imeneo
Ti voglio spettatore.
(Resister non potrà.)

En. (Costanza, o Core.)

SCENA XV.

Jarba, e detti.

Jar. DIdone, a che mi chiedi?
Sei folle, se mi credi
Dall' ira tua, da tue minaccie oppresso:
Non si cangia il mio Cor, sempre è l' istesso.

En. (Che arroganza!

Did. Deh placa
Il tuo sdegno, o Signor. Tu col tacermi
Il tuo grado, e'l tuo nome,
A gran rischio esponesti il tuo decoro,
Ed io . . . . ma qui t' assidi,

Sich nun / wie sehr ich dir gehorsam /
Und gefällig bin.
Aen. Gehab dich wohl / O Königinn.
(Sie stehen auf.)
Did. Halt in! wo eilst du hin?
Bey dem beglückten Trauungsfest
Will ich dich zum Zuschauer haben.
(Er widersteht nicht diesem Schmerz /)
Aen. (Standhaftigkeit, O Herz.)

Fünfzehnder Auftritt.

Hiarbas, und die Vorigen.

Hiar. Dido, zu was beruft man mich? du bist zu thöricht /
Wenn du glaubst / daß ich durch deinen Zorn,
Durch deine Drohungen / schon unterdrücket sey:
Mein Herze weichet nicht / und ist stäts einerley.
Aen. (Welcher Hochmuth!)
Did. Mein Herr / besänftige dein Herz;
Da du mir deines Namens Zierde /
Nebst deiner hohen Würde / geflissentlich verborgst /
So setzest du dich selbst in äusserste Gefahr.
Und ich . . . . . jedoch laß dich hienieder /
Und

E con placido volto
Afcolta i fenfi miei.

Jar. Parla, ti afcolto.
(*Siedono Jarba, e Didone.*)

En. Permettimi che ormai . . .
(*In atto di partire.*)

Did. Fermati, e fiedi,
(*Ad Enea.*)
Troppo lunge non fian le tue dimore.
(Refifter non potrà.)

En. (Coftanza o Core.) (*Siede.*)

Jar. Eh vada: allor che teco
Jarba foggiorna, à da partir coftui.

En. (Ed io lo foffro!)

Did. In lui
In vece d'un Rival trovi un Amico.
Ei fempre a tuo favore
Meco parlò; per fuo Configlio io t'amo;
Se credi menzognero
Il Labbro mio: dillo tu fteffo.
(*Ad Enea.*)

En. È vero.

Jar. Dunque nel Re de' Mori
Altro merto non v'è, che un fuo Configlio?

Und hör / was ich dir sagen kan /
Mit ausgeklärter Stirne an.
Hiar. Red nur / ich hör' dich an.
(Hiarbas und Dido setzen sich.)
Aen. Vergönne / daß ich mich . . .
(In Bereitschaft fortzugehen.)
Did. Bleib hier / und setze dich.
(Zu Aeneas.)
Dein Warten wird von keiner Dauer seyn:
(Er widersteht nicht diesem Schmerz
Aen. (Standhaftigkeit O Herz!
(Setzt sich.)
Hiar. Ach laß ihn gehn ; sobald Hiarbas bey dir ist,
Muß dieser sich entfernen.
Aen. (Und ich erdulte es !)
Did. Du findst an ihm an Nebenbuhlers-statt
Den besten Herzensfreund /
Der noch erst jetzt für dich gesprochen hat:
Es ist nach seinem Rath / daß ich dich lieb gewinne ;
Und legte sich bey dir an Zweifel etwas dar :
So sag es du zu ihm selbst.
(Zu Aeneas.)
Aen. Es ist nur allzuwahr.
Hiar. So ist denn kein Verdienst am König derer Mohren?
Hat man ihn nur allein aus blosen Rath erkohren?

Did. No, Jarba; in te mi piace
Quel regio ardir, che ti conoſco in volto,
Amo quel Cor sì forte,
Sprezzator de' perigli, e della morte.
E ſe il Ciel mi deſtina
Tua Compagna, e tua ſpoſa . . .

En. Addio, Regina.

(*Si alza.*)

Baſta, che fin ad ora
T' abbia ubbidito Enea.

Did. Non baſta ancora
Siedi per un momento.
(Comincia a vacillar.)

En. (Queſto è Tormento!)

(*Torna a ſedere.*)

Jar. Troppo tardi, o Didone,
Conoſci il tuo dover; ma pure io voglio
Donar gli oltraggi miei
Tutti alla tua beltà.

En. (Che pena; oh Dei!)

Jar. In pegno di tua fede
Dammi dunque la deſtra.

Did. Io ſon contenta:

A

Dido. Nein es geschah aus Wahl: an dir behaget mir
Jen-kühner Fürstenstrahl, der an der Stirne glänzet;
Jen-männlich-starcker Muth / der auch den Tod veracht/
Den der Gefahrenlast nicht unterliegen macht.
Ja wenn der Himel mich zu deiner Braut bestimmet/
Und wenn mich deine Hand zur Ehge-hilffinn nimmet ....
Aen. Leb wohl/ O Königinn /
(Er stehet auf.)
Es ist genug / daß ich bißher
Gehorsamlich gewesen bin.
Did. Noch ist es nicht genug /
Setz dich noch ein'ge Augenblicke.
(Er scheint schon wankelbar zu seyn)
Aen. (Welche Pein!)
(Setzt sich.)
Hiar. Dido / es ist zwar spät wohin die Pflicht dich führte;
Doch will ich deiner Schönheitszierde
Solch mich beleidigendes Angedenken
Zum Liebes Opfer schenken.
Aen. (Ihr Götter! welche Pein!)
Hiar. So gieb mir also deine Hand!
Als deiner Treue Unterpfand.
Did. Ich bin es wohl zufrieden: die Liebe könt' mich nicht

A più gradito Laccio amor pietoso
Stringer non mi potea.

En. Più soffrir non si può.

(S' alza agitato.)

Did. Qual ira Enea?

En. E che vuoi? non ti basta
Quanto finor soffrì la mia Costanza?

Did. Eh tacci.

En. Che tacer? tacqui abbastanza.
Vuoi darti al mio Rivale,
Brami, che te'l Consigli,
Tutto faccio per te, che più vorresti?
Ch' io ti vedessi ancor fra le sue braccia?
Dimmi, che mi vuoi morto, e non ch' io taccia.

(Si alza.)

Did. Odi: a torto ti sdegni:
Sai, che per ubbidirti . . . .

En. Intendo, intendo,
Io sono il traditor, son io l' ingrato;
Tu sei quella fedele,

Che

Mit mehr Ang'nehmigkeit / als sie nun thut /
In ihre Fessel schlagen.
Aen. Dies ist nicht länger zu ertragen.
(Steht mit Bewegung auf.)
Dido. Wie so erzürnt Aene?
Aen. Willst du noch mehr? hast du an dem nicht satt /
Was mein standhaftes Herz bisher erlitten hat?
Dido. Ey schweige doch.
Aen. Was schweigen? allzuviel hab ich bisher geschwiegen.
Du willst, ich soll zur Wahl des Nebenbuhlers rathen;
Ich füg' mich solcher Wahl: ich thu/was du verlangst.
Was willst du denn noch mehr? willst du mir ihn wohl gar
In deinen Armen zeigen? sag mir vielmehr /
Du willst mich todt, und heiß mich nicht mehr schweigen.
(Stehet auf.)
Dido. Hör: dein Zorn ist ungerecht;
Du weißt / daß dir nur zu gehorchen . . .
Aen. Ich versteh' / ja ich versteh' es wohl; ich bin der undankbare /
Ich bin der sträfliche Verräther; du aber bist
Die jenige Getreue, die meinetwegen nur

Che per me perderebbe e vita, e
soglio;
Ma tanta fedeltà veder non voglio.
(*parte con furia.*)

SCENA XVI.

Didone, e Jarba.

Did. SEnti . . .
Jar. Lascia che parta.
(*Si alza.*)
Did. I sdegni suoi
A me giova placar.
Jar. Di che paventi?
Dammi la destra, e mia
Di vendicarti poi la cura sia.
Did. D' Imenei non è tempo.
Jar. Perchè?
Did. Più non cercar.
Jar. Saperlo io bramo.
Did. Giachè vuoi, te'l dirò. Perchè non
t'amo:
Perchè mai non piacesti agli occhi
miei;
Perchè odioso mi sei; perchè mi piace
Più, che Jarba fedele, Enea fallace.
Jar. Dunque, perfida, io sono

Un

So Leben, Thron als Kron ließ zu Verluste gehn;
Allein so viele Treu verlang' ich nicht zu sehn.
(Geht voller Wuth ab.)

Sechzehnder Auftritt.

Dido und Hiarbas.

Did. Hör . . . .
Hiar. Laß ihn doch gehn.
Did. Es nützt mir allzuviel
Seinen Zorn gelegt zu sehn.
Hiar. Was fürchtest du?
Gieb mir nur deine Hand,
So wird die meinige bedacht seyn dich zu rächen,
Did. Es ist nicht Zeit von Trauungen zu sprechen.
Hiar. Warum?
Did. Frag nicht warum.
Hiar. Ich mögte es doch wissen.
Did. Weil du so willst, so sag' ich's dann,
Dieweil ich dich nicht lieben kan;
Dieweil du mir zuwider bist;
Dieweil Aeneas falsch
Mir lieber, als Hiarb, wie treu er immer ist.
Hiar. Meyneidige, so bin ich denn der Vorwurf deiner Augen,

Un oggetto di riso agli occhi tuoi?
Ma sai chi Jarba sia?
Sai con chi ti cimenti?

Did. So, che un barbaro sei, nè mi spaventi.

Jar. Chiamami pur così;
Forse pentita un dì
Pietà mi chiederai,
Ma non l' avrai
Da me.
Quel barbaro che sprezzi,
Non placheranno
I vezzi:
Ne soffrirà l' inganno
Quel barbaro da te.
Chiamami &c.

(parte.)

SCENA XVII.

Didone.

E pure in mezzo all' ire

Trova

Der sich verächtlich macht?
Weist du wohl wer Hiarbas ist?
Weist du wohl gegen wem sich deine Kro-
ne mißt?

Dido. Ich weiß, und acht' es nicht, daß du
ein Barbar bist.

Hiar. Nenn mich nur was dein Zorn ver-
mag,
Vielleicht kommt auch noch einst der
Tag,
Daß du bereut, zu meinen Füs-
sen,
Wirst um Erbärmde bitten müs-
sen,
Die du, da du dich so verliebst,
Niemahl von mir erlangen wirst.
Der Barbar, den du jetzt verlachst:
Zum Vorwurf der Verachtung
machst:
Läßt sich aus Reitz von holden Bli-
cken
Nicht mehr in deine Bande stricken;
Ja dieser Barbar leidt nicht mehr,
Daß du ihn täuschest wie vorher.
(Gehet ab.)

Siebenzehnder Auftritt.

Dido.

Auch in Mitte der Entrüstungen findet
mein Herz

Trova pace il mio Cor. Jarba non temo;
Mi piace Enea ſdegnato!, ed amo in lui
Come effetti d'amor gli ſdegni ſui.
Chi ſa? pietoſi Numi
Rammentatevi almeno
Che foſte amanti un dì, Com'è ſon io,
Ed abbia voſtro Cor pietà del mio.

Io veggio in Lontananza
Fra l'ombre tel timor
Di credula ſperanza
Un languido ſplendor,
Che inganna, e piace.
Avvezza ritrovarmi
Son io fra tante pene,
Che baſta a conſolarmi
L'imagine d'un bene
Ancor fallace.

Fine dell' Atto ſecondo.

ATTO

Einige Beruhigung ; ich fürchte den Hiarbas nicht;
Aene, wenn er auch zürnt/gefällt mir doch,
Ich lieb an ihm so gar den Zorn,
Die Würkung seiner Liebe.
Wer weiß noch was erfolgt ?
Mitleidige Götter helft?
Erinnert euch zum wengsten noch /
Daß ihr auch einst geliebt: gefühlt der Liebe Schmerzen:
So mißet denn mein Herz nach eurem eigenen Herzen.

Ich seh', zwar in Entfernung nur /
Der Hoffnung eingebildte Spur /
Da durch der Nächte finstres Schrecken
Sich läßt ein matter Schein entdecken/
Der offt betrügt,
Jedoch zugleich das Herz beanügt.
Allein ich schein' an solche Pein
Dermassen angewöhnt zu seyn,
Daß auch die Bilder guter Sachen
Genug sind / mich vergnügt zu machen/
Wie unverg'wist,
Und trüglich auch der Ausgang ist.

Ende der zweyten Handlung.

Dritte



ATTO TERZO.

SCENA I.

Porto di Mare con Navi per l' imbarco d' Enea.

Enea con seguito di Trojani.

En. Ompagni invitti a tollerar avvezzi
E del Cielo, e del mar gl' insulti, e l' ire,
Destate il vostro ardire,
Che per l' onda infedele
È tempo già di rispiegar le vele.

(Al suono di vari stromenti siegue l' imbarco, e nell atto che Enea stà per salir la nave, esce Jarba.

SCENA



Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Meerhafen / in welchem die Trojanische Schiffe vor Anker liegen.

Aeneas mit Gefolge seiner Trojaner.

Aen. Ihr unüberwindliche / und zu allen Ungemache der Winde Und des Meer gewöhnte Mitgefährten /
Erwecket euren Muth / die Zeit ist da /
Die uns bey ungestimmer See und Luft
Zu Schiffe ruft.

(Die Einschiffung folgt unter Anstimmung verschiedener Instrumenten, und als Aeneas eben im Begrief ist am Bord zu gehen, kommt Hiarbas heraus.

Zwey

SCENA II.

Jarba con seguito di Mori, e detti.

Jar. DOve rivolge, dove
Quest' Eroe fuggitivo i legni, e l'armi?
Vuol portar guerra altrove,
O da me col fuggir cerca lo scampo?

En. Ecco un novello inciampo.

Jar. Fuggi, fuggi, se vuoi,
Ma non lagnarti poi,
Se della fuga tua Jarba si ride.

En. Non irritar, superbo,
La sofferenza mia.

Jar. Parmi però, che sia
Viltà, non sofferenza il tuo ritegno.
Per un momnnto il legno
Può rimaner su'l lido.
Vieni, s' ai Cor, meco a pugnar ti sfido.

En. Vengo: restate, amici,
(*Alle sue genti.*)
Che ad Abbassar quel temerario orgoglio,

Altri,

Zweyter Auftritt.

Hiarbas im Gefolge von Mohren, und die Vorigen.

Hiar. Wohin wendet dieser flüchtige Held seine Schiffe/
Und Waffen? Will er etwa andre Länder
Mit Krieg überziehen? oder sucht er vielleicht
Mir durch die Flucht auszuweichen?
Aen. Seht da eine neue Hinderniß.
Hiar. Fliehe nur/ flieh/ wenn es dir beliebt/
Jedoch beklage dich nachher nicht,
Wenn deine Flucht zu Hiarbens Gelächter wird.
Aen. Hochmüthiger/ reitze
Meine Langmüthigkeit nicht zum Zorn.
Hiar. Es scheint mir jedoch, daß deine Gelassenheit
Mehr niederträchtig als langmüthig ist.
Deine Schiffe können ja noch einige Augenblicke
Vor Anker liegen. Komm/ wenn du das Herz hast/
Hiemit fordere ich dich zum Zweykampf heraus.
Aen. Ich komme; ihr Freunde bleibt zurücke/
(Zu seinen Leuten.)
Diesen verwegnen Hochmuth zu demüthigen,

Brauche

Altri, che'l mio valor meco non voglio.
Eccomi a te: che pensi?

Jar. Penso, che all' ira mia
La tua morte sarà poca vendetta.

En. Per ora a Contrastarmi
Non fai poco, se pensi. All' armi.

Jar. All' armi.

(*Mentre si battono, e Jarba va cedendo, i suoi mori vengono in ajuto di lui, ed assalgono unitamente Enea.*)

En. Venga tutto il tuo Regno.

Jar. Difenditi, se puoi.

En. Non temo, indegno.

(*I Compagni di Enea vengono in ajuto di lui scendendo dalle navi, ed attaccono i mori. Enea e Jarba entrano combattendo. Siegue zuffa fra Trojani e mori. Fuggono questi, quelli li sieguono: Escono di nuovo combattendo Enea, e Jarba che resta vinto.*)

Già cadesti, e sei vinto. O tu mi cedi,
O trafiggo quel core.

Jar.

Brauche ich keine andere als meine eigne
Dapferkeit.
Sieh da bin ich; was besinnest du dich?
Hiar. Ich überdenke / daß dein Tod für meinen Zorn
Eine allzugeringe Rache ist.
Aen. Wenn du es recht bedenkest / so ist für dich keine
Geringe Sache / mit mir dich in Streitt einzulassen. Zum Streitt.
Hiar. Zum Streitt.

(Indem sie sich schlagen, weicht Hiarbas, seine Mohren kommen ihm zu Hilfe, und fallen Aeneas insgesamt an.)

Aen. Es mag dein ganzes Königreich kommen.
Hiar. Wehr dich / wenn du kanst.
Aen. Du Nichtswürdiger / ich fürchte mich nicht vor dir.

(Aeneas Gefährten springen aus den Schiffen, kommen ihm zu Hilf, und greiffen die Mohren an. Hiarbas und Aeneas tretten schlagend hinein. Gefecht zwischen Trojanern und Mohren. Diese fliehen, jene verfolgen sie. Aeneas und Hiarbas tretten vom neuen schlagend heraus. Hiarbas wird überwunden.)

Hier liegst du überwunden zu Boden. Ergieb dich,
Oder ich durchstosse dir das Herz.

Jar. In van lo chiedi.

En. Se al vincitor ſdegnato
Non domandi pietà . . . .

Jar. Siegui il tuo fato.

En. Sì mori . . . . ma che fo? vivi, non voglio
Nel tuo ſangue infedele
Queſto acciaro macchiar.
(*Laſcia Jarba.*)

Jar. Sorte crudele!
(*Sorge.*)

SCENA III.

Jarba.

Ed io ſon vinto, ed io ſoffro una vita
Che d' un vile ſtranier due volte è dono?
No. Vendetta, vendetta: e ſe non poſſo
Nel ſangue d' un Rivale
Tutto eſtinguer lo ſdegno,
Opprimerà la mia caduta un Regno.
(*parte.*)

Hiar. Das verlangst du vergeblich.
Aen. Wenn du den erzürnten Ueberwinder
nicht um Gnade bittest . . .
Hiar. Gebrauch dich deines Vortheils.
Aen. So sterbe . . . . aber was beginne ich?
nein lebe.
Ich mag meine Klinge mit diesem
Nichtswürdigen Blute nicht beflecken.
(Gehet ab.)
Hiar. Grausames Verhängniß!
(Stehet auf.)

Dritter Auftritt.

Hiarbas.

Ich bin also überwunden/ und übertrage ein Leben/
Das zweymahl das Geschenke eines verächtlichen
Fremdlings ist? nein: zur Rache, zur Rache:
Und kan ich meine Wuth
Durch des Mithuhlers Blut
Von Grund aus nicht ersticken/
So soll mein Fall ein ganzes Reich erdrücken.
(Gehet ab.)

SCENA IV.

Arboràta fra la Città. e'l Porto.

Araspe, ed Osmida.

Osm. Già di Jarba in difesa
Lo stuol dè Mori a queste mura è guinto.
Aras. M'è noto.
Osm. Ad ogni impresa
Al vostro avrete il mio valor congiunto.
Aras. Troppa follia sarebbe
Fidarsi a te.
Osm. Per qual Cagione?
Aras. Un Core
Non può serbar mai fede,
Se una volta a tradir perdè l'orrore.
Osm. A ragione infedele
Con Didone son io: Così punisco
L' ingiustizia di lei, che mai non diede
Un premio alla mia fede.
Aras. È arbitrio di chi regna,

Non

Vierter Auftritt.

Mit Bäumen besetzter Gang zwischen der Stadt und dem Hafen.

Araspes und Osmidas.

Osm. Der zu Hiarbas Beschützung
Beruffene Haufen der Mohren
ist bereits angekommen.
Aras. Ich weiß es.
Osm. Meine Tapferkeit wird eure Unternehmungen
Jederzeit zu befördern beflissen seyn.
Aras. Man würde thöricht handeln/
Wenn man sich dir vertrauen wollte.
Osm. Welcher Ursachen halben?
Aras. Ein Herz ist nie getreu/das schon durch Hochverrath
Den Schauder/den das Laster führt/
Einmal verlohren hat.
Osm. Wenn mein Herz für Dido untreu wird/
So gschiht's zur Straf der Ungerechtigkeit,
Die sie bisher an mir gewöhnt war auszuüben/
Indem für meine Treu der Lohn stäts ausgeblieben.
Aras. Wenn uns ein Fürst beschenkt/ist's keine Schuldigkeit/

Non è debito il premio; e quando ancora
Fosse dovuto a cento imprese, e cento,
Non v'è torto, che scusi un tradimento.

Osm. Chi nudrisce di questa
Rigorosa virtude i suoi pensieri,
La sua sorte ingrandir giamai non speri.

Aras. Se produce rimorso,
Anche un Regno è sventura. A te dovrebbe
La gloria esser gradita
Di Vasallo fedel più che la vita

Osm. Questi dogmi severi
Serba, Araspe, per te. Prendersi tanta
Cura dell'opre altrui non è permesso:
Non fa poco chi sol pensa a se stesso.

SCENA V.

Selene, e detti.

Sel. PArtì da' nostri lidi
Enea?

Die Willkür nur allein regt ihre Gnaden-
sachen /
Und bleibet der Verdienst auch ohne Dank-
barkeit /
Kan uns ihr Unrecht doch nicht zu Verrä-
thern machen.
Osm. Wer sich mit soviel strenger Tugend
nehrt /
Und diesem Satz sein Glück vertraut /
Der hat gewiß auf schlechten Grund ge-
baut.
Aras. Was künftig Reu gebihrt / trift nur
unglücklich ein /
Wenn auch ein Königreich kan zu erobern
seyn.
Verlurst an Ehr / der ein Vasall stäts
nachzutrachten /
Ist mehr als der Verlurst des Lebens selbst
zu achten.
Osm. Araspes dieses Strafgericht /
Erinnert dich selbsteigner Pflicht.
Der hat nicht klug gethan, der fremde
Händel schlichtet,
Und wird nicht wenig thun / wenn er sich
selbsten richtet.

Fünfter Auftritt.

Selene und Vorigen.

Sel. Hat sich Aeneas von unsern Ufern
entfernt?

Enea? che fa? dov'è?

Osm. No'l so.

Aras. No'l vidi.

Sel. Oh Dio! che più ci resta,
Se lontano da noi la sorte il guida?

Aras. È teco Araspe,

Osm. E ti difende Osmida.

Sel. Pria che manchi ogni speme
Vado in Traccia di lui.

(*In atto di partire.*)

Osm. Ferma, Selene.
Se non gli sei ritegno,
Più pace avrano e la Regina, e'l
Regno.

Sel. Intendo i detti tuoi:
So perchè lungi il vuoi

Aras. Con troppo affanno

(*A Selene.*)

D' arrestarlo tu brami:
Perdona l' ardir mio, temo che l'ami.

Sel. Sè a te della Germana
Fosse noto il dolore,
La mia pietà non chiameresti amore.

Osm. Tanta pietà per altri a che ti giova?

(*A Selene.*)

Ad un Cor generoso

Qualche

Was thut er? wo ist er?

Osm. Das ist mir unbewust.

Aras. Ich hab ihn nicht gesehen.

Sel. O Gott! was bleibt uns noch übrig/
Wenn ihn das Schicksal ferne von uns
hinwegtreibt.

Aras. Araspes ist bey dir.

Osm. Und Osmidas beschützet dich.

Sel. Bevor ich alle Hoffnung fahren lasse/
Folge ich ihm auf der Spure nach.

(Im Begrif fortzugehen.)

Osm. Bleib hier Selene/
Wenn du ihn nicht aufhältst,
So wird es der Königinn/ und dem Rei-
che besser bekommen.

Sel. Ich begreiffe deine Absichten;
Ich weiß wohl/ warum du ihn entfernet
haben willst.

Aras. Du verlangst ihn mit allzugrosser

(Zu Selene.)

Gemüthsbewegung zuruck zu halten:
Verzeih' es meinem Erkühnen, es scheint,
du liebest ihn.

Sel. Wenn dir meiner Schwester Schmerz
Bekannt wäre, würdest du mein Mitleiden
Keine Liebe nennen.

Osm. Was hilft für andere so viel Mitleidig-
keit?

(Zu Selene.)

Für großgesinnte Herzen

Qualche volta è viltà l' esser pietoso.
Sel. Sensi d' Alma crudel!

SCENA VI.

Jarba con Guardie, e detti.

Jar. NOn son contento,
Se non transfiggo Enea.
Sel. (Numi, che sento!)
Aras. Mio Re, qual nuovo affanno
T' à così di furor l' anima accesa?
Jar. Pria saprai la vendetta, e poi l' offesa.
Sel. (Che mai sarà?)
Osm. Signore,
(*piano a Jarba.*)
Le tue schiere son pronte, è tempo al fine,
Che vendichi i tuoi torti.
Jar. Araspe; andiamo.
Aras. Io sieguo i passi tuoi.
Osm. Deh pensa allora
Che vendicato sei,
Che la mia fedeltà premiar tu dei.
Jar. È giusto; anzi preceda
La tua mercede alla vendetta mia.

Wird das Mitleiden offt zur Niederträchtigkeit

Sel. Gesinnungen grausamer Seelen!

Sechster Auftritt.

Hiarbas mit der Wache, und die Vorigen.

Hiar. Ich kan mich nicht zufrieden stellen / Bis daß Aeneas nicht getödtet ist.

Sel. (Ihr Götter! was höre ich!)

Aras. Mein König / was für ein neuer Unfall
Hat deine Seele in solche Wuth gebracht?

Hiar. Zu erst wirst du die Rache /
Und nachher die Beleidigung erfahren.

Sel. (Was mag es doch wohl seyn?)

Osm. Herr! deine Kriegsscharen
(Still zu Hiarbas.)
Sind in Bereitschaft ; und es ist endlich Zeit /
Daß du das empfangne Unrecht rächest.

Hiar. Laß uns gehn / Araspes.

Aras. Ich folge dir auf dem Fuß.

Osm. Ey / denke doch alsdenn,
Wenn du gerochen bist /
Daß meine Treu auch zu belohnen ist.

Hiar. Das ist billich ; ja deine Belohnung
Soll so gar der Rache vorgehen.

Osm.

Osm. Generoso Monarca ....

Jar. Olà, Costui
Si disarmi, e s' uccida.
(*Alcuni delle guardie di Jarba disarmano Osmida.*)

Osm. Come! questo ad Osmida?
Qual' ingiusto furore .....

Jar. Quest' è il premio dovuto à un traditore. (*Parte.*)

Osm. Párla amico per me, fa ch'io non resti
Così vilmente oppresso.
(*Ad Araspe.*)

Aras. Non fa poco chi sol pensa a se stesso.
(*Parte.*)

Osm. Pietà, pietà, Selene, Ah non Lasciarmi
In sì misero stato, e vergognoso.

Sel. Qualche volta è vilta l' esser pietoso.
(*Partendo s' incontra in Enea.*)

SCENA VII.

Enea con seguito, e detti.

En. PRincipessa ove corri?

Sel. A te ne vengo.

Osm. Großmüthiger Monarch . . . .
Ziar. Holla! man entwafne /
Und tödte ihn.
(Einige von der Wache entwafnen Osmidas.)
Osm. Wie! dieses an Osmidas?
Was für eine ungerechte Wuth . . . . .
Ziar. Das ist die für einen Verräther gehörige Belohnung.
(Gehet ab.)
Osm. Freund, red für mich, und mach /
Daß ich mit so viel Schmach nicht unterdrucket werde.
(Zu Araspes.)
Aras. Der hat nicht klug gethan / der fremde Händel schlichtet /
Und wird nicht wenig thun / wenn er sich selbsten richtet.
Osm. Selene sieh mich doch mitleidig an/
Es rühre dich mein Stand solcher Verlassenheit.
Sel. Mitleidig seyn wird offt zur Niederträchtigkeit.
(Trift im Fortgehen auf Aeneas.)

Siebender Auftritt.

Aeneas mit seinem Gefolge, und die Vorigen.

Aen. Princeßinn / wo eilst du hin?
Sel. Ich komme dir entgegen.

En. Vuoi forse .... O Ciel, che miro!
(*Vedendo Osmida tra mori.*)

Osm. Invitto Eroe,
Vedi all' ira ti Jarba ....

En. Intendo. Amici,
In soccorso di lui l' armi volgete.
(*Alcuni Trojani vanno incontro a' mori, quali Lasciando Osmida fuggono difendendosi.*)

Sel. Signor, togli un indegno
Al suo giusto castigo.

En. Lo punisca il rimorso.

Osm. Ah Lascia, Enea,
(*S' inginocchia.*)
Che grato a sì gran dono....

En. Alzati, e parti.
Non odo i detti tuoi.

Osm. Ed a virtù sì rara....

En. Se grato esser vuoi,
Ad esser fido un' altra volta impara.

Osm. Quando l' onda, che nasce dal monte,
Al suo fonte
Ritorni dal prato,
Sarò ingrato
A sì bella pietà.

Fu

Aen. Willst du vielleicht ... O Himmel! was sehe ich?

(Osmidas unter den Mohren sehend.)

Osm. Unüberwindlicher Held!
Siehest du, wie ich dem Zorn des Hiarbas ....

Aen. Ich verstehe es. Freunde,
Wendet euer Waffen zu seiner Befreyung:

(Einige Trojaner rucken wider die Mohren an, welche, Osmidas frey lassend, sich fechtend zuruckziehen.)

Sel. Herr, du entziehest einen Nichtswürdigen
Der wohl verdienten Straffe.

Aen. Seine Gewissensangst bestraft ihn genugsam.

Osm. Ach erlaube, O Aeneas,

(Auf die Knie fallend.)

Daß ich einer so grossen Gutthat dankbar ...

Aen. Steh auf, und mach dich fort.
Ich will nichts mehr von dir hören.

Osm. Und einer so seltenen Tugend ....

Aen. Wenn du mir dankbar seyn willst,
So lerne künftig getreu zu seyn.

Osm. Wenn Wässer, die von Bergen fliessen,
Und sich in tiefe Gründe giessen,
Nach ihrem Quell zurücke gehn,
Wird man mich auch undanckbar sehn.

Die

Fia del giorno la notte più chiara.
Se a scordarsi quest' anima impara
Di quel braccio, che vita mi dà.
Quando &c.

(parte.)

SCENA VIII.

Enea; e Selene.

En. ADdio Selene.
Sel. Ascolta.
En. Se brami un' altra volta
Rammentarmi l' amor, t' adopri in vano.
Sel. Ma che farà Didone?
En. Al patir mio
Manca ogni suo periglio.
La mia presenza, suoi nemici irrita.
Jarba al trono l' invita:
Stenda a Jarba la destra, e si Consoli.
Sel. Senti, se a noi t' involi,
Non sol Didone, ancor Selene uccidi.
En. Come!

Die Nacht wird vor den Tag enthellen /
Eh ich werd' in Vergessen stellen
Die Hand, die mir das Leben gab /
Und der ich es zu danken hab.

(Gehet ab.)

Achter Auftritt.

Aeneas und Selene.

Aen. Lebe wohl / Selene.
Sel. Höre.
Aen. Wenn du abermahl von Liebe sprechen willst,
Bemühest du dich umsonst.
Sel. Was wird aber Dido anfangen?
Aen. Durch meine Abreise
Verschwindet ihre ganze Gefahr.
Nur meine Gegenwart reitzet ihre Feinde.
Hiarbas beut ihr ja den Thron und Scepter an /
Sie gieb ihm ihre Hand / und tröste sich alsdann.
Sel. Hör / wenn du von uns weichst / so tödtest du
Die Dido nicht allein / Selene muß auch sterben.
Aen. Wie!

Sel. Dal dì, ch' io vidi il tuo sembiante,
Tacqui misera amante,
L' amor mio, la mia fede,
Ma vicina a morir, chiedo mercede.

En. Selene, del tuo foco
Non mi parlar, nè degli affetti altrui.
Non più amante, qual fui, guerriero io sono;
Torno al Costume antico,
Chi trattien le mie glorie è mio Nemico.

A trionfar mi chiama,
Un bel desio d' onore,
E già sopra il mio Core
Comincio a trionfar.
Con generosa brama,
Fra i rischi, e le ruine,
Di nuovi allori il crine
Io volo a circondar.
A &c.

(*parte.*)

SCENA

Sel. Von jenem Tage an / da ich dein Bildniß sah /
Verschwieg ich unglücklich Verliebte
Was mir am Herzen lag; doch jetzt / da ich dem Tode nah,
Begehr ich Lohn für treue Liebestriebe.

Aen. Selene schweig / ich höre nichts mehr an
Von deiner / noch von deiner Schwester Liebe.
Ich bin nicht mehr wie vor / ich bin ein Kriegesmann;
Mich rühret nach alten Brauch nur wahre Ruhmbegierde /
Und jener ist mein Feind / der mich verhindern würde.

Mich beruft zum Siegesprangen
Des Ehrreitzes schön Verlangen /
Und ich trag' zum Siegeslohn
Allbereits mein Herz davon.
Durch großmüthiges Bestreben /
In Gefahr von Leib und Leben ,
Schaffet mancher Lorberkranz
Meiner Stirne neuen Glanz.

(Gehet ab.)

SCENA IX.

Selene.

SPrezzar la fiamma mia,
Togliere alla mia fede ogni spe-
ranza,
Esser vanto potria di tua Costanza.
Ma se poi non consenti,
Che scopra il suoi tormenti il Core
amante;
Sei barbaro con me, non sei costan-
te.

Nel duol, che prova
L' alma smarrita,
Non trova
Aita,
Speme non à.
E pur l' affanno,
Che mi tormenta,
Anche a un tiranno
Faria pietà.
Nel &c.

(*parte.*)

Neunter Auftritt.

Selene.

Meine Flammen verachten,
Meiner Treue alle Hoffnung entziehen/
Könnte die Würkung deiner Standhaftigkeit seyn.
Aber daß du so gar nicht willst/
Daß das verliebte Herz entdecke seine Pein/
Das heißt barbarisch nur/ und nicht standhaftig seyn.

Bey Empfindung solcher Schmerzen
Haben die bekränkten Herzen
Nicht getroffen/
Was sie hoffen/
Und was Beyhülf bringen kan.
Durch das allzuharte Scheiden
Muß ich grössre Marter leiden/
Als die Quaalen/
Die vielmahlen
Auch bemitleidt ein Tyrann.

(Gehet ab.)

SCENA X.

Reggia con veduta della città in prospetto, che poi s' incendia.

Didone, poi Osmida.

Did. VA crescendo
Il mio tormento;
Io lo sento,
E non l' intendo:
Giusti Dei, che mai sarà?

Osm. Deh, Regina pietà.

Did. Che rechi amico?

Osm. Ah nò: Così bel nome
Non merta un traditore
D' Enea, di te nemico, e del tuo amore.

Did. Come?

Osm. Con la speranza,
Di posseder Cartago,
Jarba mi fece suo; poi colla morte
I tradimenti miei punir volea;
Ma dono è il viver mio del Grand' Enea.

Did. Reo di tanto delitto ai fronte ancora

Zehnder Auftritt.

Königliche Burg mit dem Prospect der Stadt, die nachher in Flammen aufgeht.

Dido, folglich Osmidas.

Did. Die Regung meiner Pein
Will immer grösser seyn;
Ich fühl' es allzuwohl,
Ohn' daß ich es begreiffen kan:
Gerechte Götter sagt,
Was aus mir werden soll.

Osm. O Königinn, sieh mich mitleidig an.

Did. Was bringest du mein Freund?

Osm. Ach nein: dein ärgster Feind,
Ein Verräther an Aene, an dir, an eigner Pflicht,
Verdient so schönen Namen nicht.

Did. Wie?

Osm. Durch die Hoffnung,
Karthago zu besitzen,
Zog mich Hiarbas an sich; nachher wollte er
Die Verrätherey mit dem Tode bestraffen;
Aber mein Leben ist ein Geschenke des grossen Aeneas.

Did. Und du unterstehest dich, eines so grossen Verbrechens schuldig,

 Mir

Di presentarti a me?

Osm. Sì, mia Regina,

(*S'inginocchia.*)

Tu vedi un infelice,
Che non spera il perdono, e nol desia:
Chiedo a te, per pietà, la pena mia.

Did. Sorgi: quante sventure!
Misera me, sotto qual astro io nacqui!
Manca ne' miei più fidi....

SCENA XI.

Selene, e detti.

Sel. OH Dio! Germana,
Al fine Enea....

Did. Partì?

Sel. No, ma fra poco
Le vele scioglerà dai nostri lidi.
Or ora io stessa il vidi
Verso i legni fugaci
Sollecito condurre i suoi seguaci.

Did. Che infedeltà! che sconoscenza! oh Dei!
Un esule infelice....
Un mendico strannier...ditemi voi,

Se

Mit vor Augen zu kommen?

Osm. Ja / meine Königinn,

(Auf die Knie fallend.)

Du siehest hier einen Unglückseeligen /
Der weder Verzeihung hoft / noch verlanget /
Sondern nur/zur Gnade/um seine Straffe bittet.

Did. Stehe auf: was für Unglücksfälle sind diese!
Ich Aermste/ unter was für einen Gestirn bin ich doch gebohren!
Es mangelt so gar meinen Getreuesten...

Eilfter Auftritt.

Selene, und die Vorigen.

Sel. O Gott! Schwester /
Endlich ist Aeneas .

Did. Fortgereißt?

Sel. Nein/ wohl aber im Begrif unter Segel zu gehen.
Eben jetzt sah ich ihn /
Wie er seine Mitgefährten
Nach den segelfertigen Schiffen führte.

Did. Welche Untreue! welche Unerkenntlichkeit!
O ihr Götter! ein armseeliger Vertriebner....
Ein elender Fremdling.... saget mir.

Se più barbaro Cor vedeste mai?
E tu, cruda Selene,
Partir lo vedi, ed arrestar no'l sai?

Sel. Fu vana ogni mia cura.

Did. Vanne, Osmida, e procura,
Che resti Enea per un momento solo;
M' ascolti, e parta.

Osm. Ad ubbidirti io volo.

(*Osmida parte.*)

SCENA XII.

Didone, e Selene.

Sel. AH non fidarti: Osmida
Tu non conosci ancor.

Did. Lo so pur troppo.
A questo eccesso è guinta
La mia sorte Tiranna.
Deggio chiedere aita a chi m' inganna.

Sel. Non ai fuor che in te stessa altra speranza.

Sahet ihr wohl je ein Herz voll solcher Grausamkeit!
Und du harte Selen, sahest ihn reißfertig stehn,
Und hast ihn nicht zuruckgehalten?

Sel. Alle meine Bemühungen waren vergeblich.

Dido. Geh, Osmidas, und verschaf,
Daß Aeneas wenigst nur noch einen Augenblick warte,
Mich anhöre, und alsdann abreise.

Osm. Ich eile dir zu gehorsamen.

(Osmidas gehet ab.)

Zwölfter Auftritt.

Dido und Selene.

Sel. Ach, trau ihm nicht: du kennest
Den Osmidas noch nicht recht.

Dido. Ich kenne ihn nur allzuwohl:
Jedoch die Härte meines Schicksals
Ist zu diesem Uebermaß gekommen,
Daß ich so gar einen Betrüger um Hilf ansprechen muß.

Sel. Es bleibt dir, ausser in dir selbst, keine andere Hoffnung übrig.

SCENA XIII.

Araspe, e detti.

Did. ARaspe in queste soglie!

Aras. A te ne vengo

(Si Cominciano a veder fiamme in Lontananza su gli edifizi di Cartagine.)

Pietoso di tuo rischio. Il Re sdegnato
Di Cartagine i tetti arde, e ruina.
Vedi, vedi, o Regina,
Le fiamme che lontane agita il vento.
Se tardi un sol momento
A placar il suo sdegno,
Un sol giorno ti toglie e vita, e regno.

Did. Restano più disastri
Per rendermi infelice?

Sel. Infausto giorno!

SCENA XIV.

Osmida, e detti.

Did. OSmida.

Osm. Arde d'intorno . . . . .

Did. Lo so, d'Enea ti chiedo,
Che ottenesti d'Enea?

Osm. Partì l'ingrato: Gia

Dreyzehnder Auftritt.

Araspe und die Vorigen.

Did. Araspes in diesen Gegenden!
Aras. Ich komme aus Mitleiden
(Man siehet in Entfernung Kartha-
go in Flammen stehen.)
Deiner Gefahr zu dir. Der erzürnte König
Setzt Karthago in Flammen und Ver-
wüstung.
Sieh nur O Königinn/ sieh wie der Wind
Die Flammen ferne von sich treibt/
Wen̄ nur ein Augenblick versäumet bleibt,
Der seinen Zorn legt, so ist die Stund
bestim̄t/
Die dir das Reich / und auch das Leben
nim̄t.
Did. Ist kein Unfall mehr vorhanden/
Der mich armseeliger machen mag?
Sel. O Unglückvoller Tag!

Vierzehnder Auftritt.

Osmidas und die Vorigen.

Did. Osmidas.
Osm. Das Feuer frißt um sich.....
Did. Das wust' ich eh: ich frag' dich um
Aene/
Was hast du bey Aene erhalten?
Osm. Der Undankbare war nicht aufzuhal-
ten/
Denn

Già lontano è dal Porto; io giunsi appena
A ravvisar le fuggitive antenne.

Did. Ah stolta! io stessa, io sono
Complice di sua fuga, al primo istante
Arrestarlo dovea. Ritorna, Osmida,
Corri, vola sul lido, adduna insieme
Armi, navi, guerrieri:
Raggiugni l' infedele,
Lacera, i lini suoi, sommergi i legni,
Portami fra catene
Quel traditore avvinto,
E se vivo non puoi, portalo estinto.

Osm. Tu pensi a vendicarti, e cresce intanto
La sollecita fiamma.

Did. E ver: corriamo:
Io voglio . . . ah no: restate . . . . .
Ma la vostra dimora . . . .
Io mi confondo . . . e non partisti ancora?

Osm. Eseguisco i tuoi cenni.

(*Parte.*)

SCENA

Denn er war würcklich fort; ich kam kaum
früh genug/
Daß ich die Fahrt der Schiffe sehen kunte.
Dido. Ach Thörinn! du hast selbst Mitschuld
an seiner Flucht;
Du hättest ihn am ersten Augenblicke
Verhinderen gesolt: Osmidas kehr zurücke,
Lauf/ fleug an das Gestatt: laß deine
Sorge seyn/
Wie Leute/ Schiff' und Waffen aufzu-
bringen/
Hohl den Betrüger ein/ versenke seine
Schiffe,
Und kan es nicht gelingen/
Daß du ihn lebend bringst/
So sollst du ihn doch todt an diese Stelle
bringen.
Osm. Du bist auf Rach bedacht; entzwi-
schen wächßt die Flamme,
Und will sich nach und nach an diese Ge-
gend ziehn.
Dido. Du hast es recht: laß uns entfliehn.
Ich will . . . doch nein . . . . bleibt
hier . . . .
Was haltet euch an diesem Orth . . . .
Ich bin verwirrt . . . . und du bist noch
nicht fort . . . .
Osm. Ich gehe, und gehorche dir.
(Gehet ab.)

Fünf-

SCENA XV.

Didone, Selene, ed Araspe.

Araſ. AL tuo periglio
Penſa, o Didone.

Sel. E penſa
A riparare il danno.

Did. Non ſo poco, s' io vivo in tanto af-
fanno.
Va tu, Cara Selene,
Provedi, ordina, aſſiſti in vece mia:
Non laſciarmi, ſe m' ami, in abban-
dono.

Sel. Ah che di te più ſconſolata io ſono.
(*Parte.*)

SCENA XVI.

Didone, ed Araſpe.

Araſ. E tu quì reſti ancor? nè ti ſpaven-
ta
L' incendio, che ſi avanza?

Did. O' perſo ogni ſperanza.
Non conoſco timor: ne' petti umani

Fünfzehnder Auftritt.

Dido, Selene, und Araspes.

Aras. O Dido / denke doch
Auf die Gefahr / die dich umringt.

Sel. Denk auch auf das /
Was diesen Schaden wiederbringt.

Dido. Ich thu genug / wenn ich bey diesem Jammer lebe.
Liebste Selene geh / geh du an meiner Statt/
Verordne, mach / befiehl / und schaff den Sachen Rath,
Verlaß mich nicht, wenn mich dein Herz noch immer liebet.

Sel. Ach ich bin mehr als du verlassen und betrübet.
(Gehet ab.)

Sechzehnder Auftritt.

Dido und Araspes.

Aras. Und du verweilst noch hier?
Erschreckt dich nicht die Brunst/
Die immer näher kommt?

Dido. Mein ganzes Hoffen hat sich allbereits verlohren.
Ich kenne keine Furcht: der Menschen Herzen sehn

 Die

Il timore, e la ſpeme
Naſcono in Compagnia, e muojono inſieme.

Araſ. Il tuo ſcampo deſio. Vederti eſpoſta
A tal riſchio mi ſpiace.

Did. Araſpe, per pietà Laſciami in pace.

Araſ. Già ſi deſta
La tempeſta,
Ai nemici i venti, e l' onde;
Io ti chiamo ſu le ſponde,
E tu reſti in mezzo al mar.

Mà ſe vinta alfin tu ſei
Dal furor delle procelle,
Non lagnarti delle ſtelle,
Degli Dei
Non ti lagnar.

Già &c.

(*parte.*)

SCENA

Die Hoffnung und die Furcht aus einem Schooß gebohren/
Und so auf gleiche Art in die Verwesung gehn.

Aras. Ich wünsche nur dein Wohl: und es thut mir sehr leid/
Daß ich in diesem Stand dich hilflos sehen muß.

Did. Araspes laß mich gehn/ mach mir nicht mehr Verdruß.

Aras. Das Ungewitter/ so dir dreut/
Regt sich schon/ daß es Hagel streut/
Du hast zu feinden Wind und Wellen/
Die sich mit vollem Haufen schwellen:
Ich ruff' dir nach dem Ufer her/
Und du bleibst mitten in dem Meer.
Drum wenn zuletzt dein Muth besieget/
Der Wuth der Stürme unterlieget/
Klag weder Stern noch Götter an/
Denn du allein hast Schuld daran.

(Geht ab.)

SCENA XVII.

Didone, poi Osmida.

Did. I miei casi infelici
Favolose memorie un dì saranno,
E forse diverranno
Soggetti miserabili, e dolenti
Alle tragiche scene i miei tormenti.

Osm. È perdutta ogni speme.

Did. Così presto ritorni?

Osm. In vano, oh Dio!
Tentai passar dal tuo soggiorno al lido.
Tutta dèl moro infido
Il minaccioso stuol Cartago innonda.
Fra le strida, e i tumulti,
Agl' insulti degl' empj
Son le Vergini esposte, aperti i tempj:
Nè più desta pietade
O l' immatura, o la cadente etade.

Did. Dunque alla mia ruina
Più riparo non v'è?

(*Si comincia a veder il fuoco nella Reggia.*)

SCENA

Siebenzehnder Auftritt.

Dido, folglich Osmidas.

Did. Die meiner Unglücksfäll erstaunliche Geschicht
Giebt einstens noch der Welt ein fabelhaft Gedicht;
Vielleicht wird mein betrübter Lebenslauf/
Zum Nachbild meiner Peinen /
In einem Trauerspiel einst kläglichen erscheinen:

Osm. Es ist alle Hoffnung verlohren.

Did. Und du kommst so geschwind wieder!

Osm. O GOtt/ ich versuchte vergeblich
Durch die Burg an das Ufer zu kommen:
Ganz Karthago ist mit dem drohenden Haufen
Des ungetreuen Mohren überschwemmet.
Unter erbärmlichen Geschrey und Lärmen
Ist das Frauenzimmer der Ausgelassenheit
Der Gottlosen ausgesetzt. Die Tempel stehen offen:
Man hat keine Erbärmniß weder mit dem zarten,
Noch mit dem gebrechlichen Alter.

Did. So ist also wider meinen Untergang
Einiges Gegenmittel nicht mehr übrig?

(Das Feuer äussert sich in der Burg.)

SCENA XVIII.

Selene, e detti.

Sel. FUggi, o Regina.
Son vinti i tuoi Custodi:
Non ci resta difesa.
Dalla Cittade accesa
Passan le fiamme alla tua Reggia in seno,
E di fumo, e faville è il Ciel ripieno.

Did. Andiam, si cerchi altrove
Per noi qualche soccorso.

Osm. E come?

Sel. E dove?

Did. Venite anime imbelli:
Se vi manca valore,
Imparate da me come si muore.

SCENA XIX.

Jarba con Guardie, e detti.

Jar. FErmati.

Did. (O Dei!)

Jar. Dove così smarrita?

Achtzehnder Auftritt.

Selene und die Vorigen.

Sel. Fliehe / O Königinn!
Deine Kriegsleute sind überwunden;
Es ist keine Rettung mehr übrig /
Die Flammen dringen aus der brennenden Stadt
Mitten in die Königliche Burg /
Und der Himmel ist mit Rauch und Feuer angefüllt.

Did. Laßt uns gehen / laßt uns anderwärts
Für uns einen Beystand suchen.

Osm. Und wie?

Sel. Und wo?

Did. Kommet nur / ihr kleinmüthige Seelen /
Will sich von euch schon aller Muth entfernen /
Sollt ihr von mir doch wie man stirbt erlernen.

Neunzehnder Auftritt.

Hiarbas mit der Wache, und die Vorigen.

Hiar. Halt.

Did. (O ihr Götter!)

Hiar. Wohin so betrübt?

Forse al fedel Trojano
Corri a stringer la mano?
Va pure, affreta il piede,
Che al talamo reale ardon le tede.

Did. Lo so, questo è il momento
Delle vendette tue: sfoga il tuo sdegno,
Or ch'ogni altro sostegno il Ciel mi fura.

Jar. Già ti difende Enea, tu sei sicura.

Did. Al fin sarai contento.
Mi volesti infelice; eccomi sola,
Tradita, abbandonata,
Senz' Enea, senz' amici, e senza regno.
Timida mi volesti: ecco Didone,
Già sì fastosa, e fiera, a Jarba accanto
Al fin discesa alla viltà del pianto.
Vuoi di più? via crudel, passami il core:
È rimedio la morte al mio dolore.

Jar. (Cedono i sdegni miei.)

Sel. (Giusti Numi, pietà!)

Osm.

Eilest du vielleicht dem getreuen
Trojaner die Hand darzubieten?
Geh nur / beschleinige deine Schritte / die Fackeln
Zum Königlichen Beylager sind bereits angesteckt.

Did. Ich weiß es; dieses ist der Augenblick
Deiner Rache: kühle deinen Zornmuth ab,
Da mich der Himmel all andrer Hilf beraubet hat.

Hiar. Aeneas schützet dich, du brauchst keinen andern Beystand.

Did. Endlich wirst du zufrieden seyn.
Du hast mich unglücklich gewollt;
Siehe mich ganz allein, hintergangen / verlassen /
Ohne Aeneas, ohne Freunde / und ohne Königreich.
Du hast mich furchtsam gewollt:
Siehe die vormahls so prächtige
Und stolze Dido / wie sie endlich
In Angesicht des Hiarbas zur Niederträchtigkeit
Der Zähern herunter gekommen ist.
Willst du noch mehr? mach nur fort,
Du Grausamer / durchstosse dieses Herz:
Der Tod allein vermittelt meinen Schmerz.

Hiar. (Der Zorn verläßt mich.)

Sel. (Gerechte Götter / Barmherzigkeit.)

Osm. (Soccorso, o Dei!)

Jar. E pur Didone, e pure
Sì barbaro non son qual tu mi credi;
Del tuo pianto ò pietà, meco ne vieni.
L' offese io ti perdono,
E mia sposa ti guido al letto, e al Trono.

Did. Io sposa di un Tiranno,
D' un empio, d' un crudel, d' un traditore,
Che non sa che sia fede,
Non conosce dover, non cura onore!
S' io fossi così vile,
Saria giusto il mio pianto.
No, la disgrazia mia non giunse a tanto.

Jar. In sì misero stato insulti ancora?
Olà, miei fidi, andate,
S' accrescano le fiamme: in un momento
Di distrugga Cartago, e non vi resti
Orma di abitator, che la calpesti.

Sel.

Osm. (Beystand O Himmel!)

Ziar. Dido/ ich bin doch so grausam nicht/
Als du es glaubst/
Deine Zähern bewegen mich/ komme mit mir.
Verzeihung führet dich/ der Reu zum Lohn/
Als meine Braut ins Bett/ und auf den Thron.

Did. Ich die Braut eines Tyrannen,
Eines Gottlosen / eines Grausamen / eines Verräthers/
Der nicht weiß, was Trauen und Glauben ist/
Der weder menschliche Pflichten noch Ehrbegierde kennt!
Wenn ich mich so verächtlich machen sollte/
So wär mein Thränenfluß vom rechten Quell genommen,
Doch nein / mein Unglück ist noch nicht so weit gekommen.

Ziar. Und du trotzest noch bey so elenden Stande?
Holla / meine Getreue gehet/
Schüret dem Feuer noch mehr zu.
Karthago sey augenblicklich verwüstet/
Und es bleibe kein Schatten eines
Inwohners übrig/ der solches betrette.

Sel.

Sel. Pietà del nostro affanno.

(*Partono due comparse.*)

Jar. Or potrai con ragion dirmi tiranno.

(*à Didone.*)

Cadrà fra poco in cenere
Il tuo nascente Impero,
E ignota al passaggiero
Cartagine
Sarà.
Se a te del mio perdono
Meno è la morte acerba,
Non meriti superba
Soccorso, nè pietà.
Cadrà &c. (*parte.*)

SCENA XX.

Didone, Selene, e Osmida.

Osm. CEdi a Jarba, o Didone.

Sel. Conserva colla tua la nostra vita.

Did. Solo per vendicarmi
Del traditor Enea,
Ch'è la prima Cagion de' mali miei,
L' aure vitale io respirar vorrei.
Ah faccia il vento almeno;
Facciano almen gli Dei le mie vendette.

Sel. Erbärmniß mit unserm Unglücke.

(Zween Soldaten gehen ab.)

Hiar. Nun kanst mich mit Recht einen Tyrannen nennen.

(Zu Dido.)

Dein Reich geht wiederum zu Grund,
Gleichwie es vor aus nichts erstund;
Man wird in Kürze nicht gewahr,
Wo eh Karthagens Lage war.
Scheint mein Verzeih'n dir eine Pein,
Und bittrer als der Tod zu seyn;
Bist du, Hochmüthige, nicht wehrt,
Daß man dir Hilf und Trost gewehrt.

(Gehet ab.)

Zwanzigster Auftritt.

Dido, Selene, und Osmidas.

Osm. Dido, ergieb dich an Hiarbas.

Sel. Erhalte mit deinem unser Leben.

Did. Nur mich an dem Verräther Aeneas
Zu rächen, der die erste Ursache
Aller meiner Unglücke ist,
Möchte ich mein Leben erhalten.
Ach wenn doch wenigstens der Wind,
Wenn wenigstens die Götter meine Rache vollziehen möchten.

Wenn

E folgori, e saette,
E turbini, e tempeste,
Rendano l' aure, e l' onde a lui funeste.
Vada ramingo, e solo, e la sua sorte
Così barbara sia,
Che si riduca ad invidiar la mia.

Sel. Deh modera il tuo sdegno: anch' io l' adoro,
E soffro il mio tormento.

Did. Adori Enea?

Sel. Sì ma per tua cagion . . . .

Did. Ah disleale,
Tu rivale al mio amor?

Sel. Se fui rivale,
Ragion non ai . . . .

Did. Dagli occhi miei t' invola.
Non accrescer più pene
Ad un cor disperato.

Sel. (Misera dona, ove la guida il fato!) (*parte.*)

Osm. Crescon le fiamme, e tu fuggir non curi?

Did. Mancano più Nemici? Enea mi Lascia,
Trovo Selene infida,

Jarba

Wenn doch Blitz und Donner /
Sturmwinde und Ungewitter/
Luft und Wasser ihm zuwider und unglücklich seyn wollten.
Verlassen und ganz allein soll er bleiben /
Und sein Verhängniß soll so grausam seyn:
Daß er das Meinige zu beneiden Ursach habe.

Sel. Ey, mässige deinen Zorn: auch ich bette ihn an.
Und leide meine Marter.

Did. Du bettest Aeneas an?

Sel. Ja/ aber aus deiner Veranlassung....

Did. Ach du Treuvergeßne /
Du meine Nebenbuhlerin?

Sel. Wenn ich deine Nebenbuhlerin gewesen bin /
Hast du nicht Ursach . . . .

Did. Fliehe aus meinen Augen,
Und häufe die Quaal
Eines verzweiflenden Herzens nicht noch mehr.

Sel. (Elende Frau / wohin führt sie doch ihr Schicksal!)

(Gehet ab.)

Osm. Die Flammen nehmen überhand/
Und du bleibst noch hier?

Did. Manglen noch mehr Feinde,
Aeneas verlasset mich /
Selene erfahre ich ungetreu /

Hiarbas

Jarba m' insulta, e mi tradisce Osmida.
Ma che feci, empj Numi? Io non macchiai
Di vittime profane i vostri altari,
Ne mai di fiamma impura
Feci l'are fumar per vostro scherno.
Dunque perchè congiura
Tutto il ciel contro me, tutto l' inferno?

Osm. Ah pensa a te, non irritar gli Dei.

Did. Che Dei? sono nomi vani,
Son chimere sognate, o ingiusti sono.

Osm. (Gelo a tanta empietade, e l' abbandono.

(*parte. Cadono alcune fabriche, e si vedono crescer le fiamme nella Reggia.*

SCENA ULTIMA.

Didone.

Ah che dissi, infelice? A qual eccesso
Mi trassi il mio furore?
Oh Dio! cresce l' errore: ovunque io miro,

Mi

Hiarbas trotzet meiner / Osmidas ist ein Verräther.
Was ist mein Verbrechen / ungerechte Götter!
Ich habe eure Altäre mit unwürdigen Opfer niemahls entweihet ;
Ich habe / zu eurer Verachtung,
Auf solchen niemahlen unreine Flammen brennen lassen.
Warum verschweret sich denn der ganze Himmel /
Und die ganze Hölle wider mich?

Osm. Ach bedenke dich doch / und reitze den Zorn der Götter nicht.

Dido. Was Götter? das sind eitle Namen / Entwedets sind sie getraumte Einbildungen, oder sie sind ungerecht.

Osm. (Ich erzittere vor so vielen Gottlosigkeiten / und ich verlasse sie.)

(Gehet ab, Einige Gebäude fallen ein, und das Feuer vermehret sich.)

Letzter Auftritt.

Dido.

Ach ich Unglückseelige / was habe ich gesagt?
Zu was für Uebermaß der Gottlosigkeit
Hat mich meine Wuth verleitet?
O Gott! der Schrecken vermehret sich: wohin ich nur blicke,

Mi vien la morte, e lo ſpavento in
faccia.
Trema la Reggia, e di cader minac-
cia.
Selene, Oſmida, ah tutti,
Tutti cedeſte alla mia ſorte infida.
Non v'è chi mi ſoccora, o chi m'
uccida.

Vado ... ma dove?... oh Dio!
Reſto ... ma poi, che fo!
Dunque morir dovrò,
Senza trovar pietà?

E v'è tanta viltà nel petto mio?
No, no; ſi mora, e l' infedele Enea
Abbia nel mio deſtino
Un augurio funeſto al ſuo Camino.
Precipiti Cartago,
Arda la Reggia, e ſia
Il cenere di lei la tomba mia.

(Corre precipitoſamente fra le fiamme.)

IL FINE.

Stellt sich mir der Tod mit seinen Schreckbildern vor Augen.
Die Königliche Burg bebet / und drohet den Einfall.
Selene / Osmidas / ach alle / alle verlassen mich.
Kommt denn Niemand in allen diesen Nöthen /
Wenn er nicht hilft / mich Aermeste zu tödten.

Ich ach' ... jedoch wohin? ... O Gott:
Ich bleib' ... doch was thu' ich nachher?
So reisset mich denn hin der Tod,
Ohn' daß für mich Erbärmniß wär?
Aber ist in mir so viel Niederträchtigkeit zu finden?
Nein / nein; laßt mich sterben / der ungetreuer Aeneas aber
Soll von meinem Verhängniße eine unglückseelige Vorbedeutung
Mit sich auf dem Wege nehmen.
Karthago mag immer zu Boden fallen/
Die Burg stürz sich in Glut und Aschen ein /
Und diese Asche soll mein Grabbehältniß seyn.

(Sie stürzt sich in Mitte der Flammen.)

E N D E.

NB. NELL' ATTO II. SCENA III.

Jarba canta l'Aria seguente.

1. Leon, ch' errando vada
   Per la natia contrada,
   Se un Agnellin rimira,
   Non si commove all' ira
   Nel generoso Cor.
Ma se venir si vede
   Orrida Tigre in faccia,
   L'assale, e la minaccia:
   Perchè sol quella crede
   Degna del suo furor.

SCENA XII. Enea canta in vece dell' Aria *Tormento il più grande* la seguente.

2. Ah non sai bella Selene,
   Quanto è barbaro il martire,
   Il vederla, oh Dio, morire;
   E doverla abbandonar.
Comme mai dall' Idolo mio
   Come udrò l' estremo addio!
   S' io mi sento in sol pensarlo
   Tutta l' alma lacerar.

NB. Im II. Act. III. Auftritt singt Hiarbas die erste Aria.

Im XII. Auftritt wird anstatt Die grausamste aus allen Peinen die zweyte Aria gesungen.

Weder eine noch die andere können aus Mangel Raumes ins Deutsche gesetzt werden.

Erstes Ballet

Der Sieg der Tugend und der Liebe in Emilia und Valerius.

Vorbericht.

Die Verehrung / welche die Römer der Göttin Vesta in ihrem unauslöschlichen Feuer erwiesen / ist eine aus den Römischen Geschichten jedermann bekannte Sache. Man weiß / daß dieser heydnische Religionsdienst durch Jungfrauen von unsträflichen Lebenswandel versehen werden muste / die zu diesem Ende zwischen 6. und 10. jährigen Alter durch den Hohenpriester aus ehrbaren Geschlechtern gewehlt / oder durch die Eltern selbst dargebotten wurden. Sie hatten unter Aufsicht des Hohenpriesters ihre eigne Großpriesterin. Die gemeinsame Pflichten waren / das geheiligte Feuer unauslöschlich zu erhalten. Wenn solches aus Versehen einer Vestalinn erlosch / ward die Saumseelige der damahls üblichen Geisselzüchtigung des Hohenpriesters unterworffen. Geschah es / daß deren eine sich in andre Irr-

wegs verleiten ließ / ward selbige lebendig in eine unterirrdische Kruft versenket / wo sie erbärmlicher Weise umkommen / und verschmachten muste. Dreyssig Jahre waren bestimmt / die sie im Dienst der Göttinn zubringen musten / nach deren Verlauf ihnen vergönnet war nach Hause zuruckkehren / oder sich verheurathen zu dürfen. Um hieraus eine Theatralhandlung zu machen / wird Valerius, ein an die Großvestallinn Emilia verlobter Römischer Ritter / vorgestellt, wie er unter währendem Tempeldienst den Eingang in solchem erschleichet: wie die wegen der Entweihung ihres Tempels erzürnte Göttinn zuläßt / daß das geheiligte Feuer von sich selbst erleschet: wie der Liebesgott / auf flehentliches Bitten dieser unglückseeligen Verliebten / das geheiligte Feuer mit seiner Fackel widerum anzündet, und hiedurch die Emilia der schmählichen Bestraffung entziehet: und wie endlich der Traunngsgott, Hymenäus / sie mit dem Valerius vereiniget.

Personen.

Emilia, Großpriesterinn der Göttinn Vesta an Valerius verlobt.

Valerius

Valerius, Römischer Ritter, der Emilia Liebhaber.

Vestalische Jungfrauen vom Gefolge der Emilia.

Römer.

Der Liebesgott.

Hymenäus.

Die Schaubühne stellet das Innere des Tempels der Göttinn Vesta vor, worin derselben Bildniß, vorwärts aber der Altar stehet, worauf das geheiligte Feuer brennet.

Entwurf des Ballets.

Emilia kommet in Begleitung der Vestalischen Jungfrauen nach dem Tempel, um allda zum letztenmahl das Amt einer Großpriesterinn der Vesta zu versehen.

Sie tanzt zu Ehren der Göttinn.

Sie stellt sich nachher zum Altar, um das geheiligte Feuer zu bewahren, und giebt ihren Gespiellinnen ein Zeichen, sich von dannen zu begeben, so sie vollziehen.

wege verleiten ließ / ward selbige lebendig in eine unterirrdische Kruft versenket / wo sie erbärmlicher Weise umkommen / und verschmachten muste. Dreyssig Jahre waren bestimmt / die sie im Dienst der Göttinn zubringen musten / nach deren Verlauf ihnen vergönnet war nach Hause zuruckkehren / oder sich verheurathen zu dürfen. Um hieraus eine Theatralhandlung zu machen / wird Valerius, ein an die Großvestallinn Emilia verlobter Römischer Ritter / vorgestellt, wie er unter währendem Tempeldienst den Eingang in solchem erschleichet: wie die wegen der Entweihung ihres Tempels erzürnte Göttinn zuläßt / daß das geheiligte Feuer von sich selbst erleschet: wie der Liebesgott / auf flehentliches Bitten dieser unglückseeligen Verliebten / das geheiligte Feuer mit seiner Fackel widerum anzündet, und hiedurch die Emilia der schmählichen Bestrafung entziehet: und wie endlich der Trauungsgott, Hymenäus / sie mit dem Valerius vereiniget.

Personen.

Emilia, Großpriesterinn der Göttinn Vesta an Valerius verlobt.

Valerius

Valerius, Römischer Ritter, der Emilia Liebhaber.

Vestalische Jungfrauen vom Gefolge der Emilia.

Römer.

Der Liebesgott.

Hymenäus.

Die Schaubühne stellet das Innere des Tempels der Göttinn Vesta vor, worin derselben Bildniß, vorwärts aber der Altar stehet, worauf das geheiligte Feuer brennet.

Entwurf des Ballets.

Emilia kommet in Begleitung der Vestalischen Jungfrauen nach dem Tempel, um allda zum letztenmahl das Amt einer Großpriesterinn der Vesta zu versehen.

Sie tanzt zu Ehren der Göttinn.

Sie stellt sich nachher zum Altar, um das geheiligte Feuer zu bewahren, und giebt ihren Gespiellinnen ein Zeichen, sich von dannen zu begeben, so sie vollziehen.

 Der

Erstes Ballet.

Der verliebte Valerius kommt / und betrachtet seine liebste Emilia / die es aber / die Augen nach dem geheiligten Feuer wendend / nicht gewahr wird.

Er nähert sich immer mehr; Emilia siehet ihn / und läßt die Merkmale ihrer Erstaunung und Furcht verspüren / in Ansehen der diesem geheiligten Orthe durch ihren Liebhaber widerfahrenden Entweihung.

Valerius nähert sich noch mehr; wodurch Emilia genöthiget wird / den Altar zu verlassen. Er folgt ihr auf dem Fuß; sie giebt ihm Zeichen ihres Widerwillens / daß er sie in den letzten Augenblicken ihres Opfers zu stöhren kommet. Er entschuldiget es durch das Uebermaaß seiner Liebe / und wirft sich ihr zu Füssen.

In diesem Augenblicke läßt sich ein Donnerknall hören / und der Tempel wird verfinstert.

Die in Schrecken gebrachte Emilia läuft nach dem Altar, und überläßt sich der grausamsten Verzweiflung / da sie das geheiligte Feuer erloschen sieht. Valerius wird hiedurch nicht minder bestürzt / angesehen der schlimmen Folgerungen / die dieser unglückliche Vorfall nothwendig nach sich ziehen mußte.

Mitt-

Mittlerweil sie sich ihrem gerechten Schmerz überlassen/kommen zwoo Vestallinnen zum Vorschein; nachdem diese das geheiligte Feuer erloschen/ und den Valerius im Tempel sehen, werden sie hiedurch zum Zorn gereitzt / und begeben sich wiederum zurücke, um es ihren Gespiellinnen, und dem Volck anzudeuten.

Valerius und Emilia, die allein zuruck bleiben / ruffen den Beystand der Liebe an.

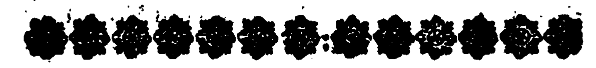
Diese Gottheit / durch ihr Bitten gerührt/ erscheinet auf einem Wagen/ in Begleitung eines anderen Wagen / in welchem sich Hymenäus/ der Trauungsgott/ befindet.

Die Liebe zündet das erloschene geheiligte Feuer mit ihrer Fackel wiederum an.

Kaum daß sie den zwey Verliebten dieses Zeichen ihres Schutzes gegeben hatte / dringen die Vestallinnen und das Volk in dem Tempel, in der Absicht / die Göttinn zu rächen: allein / da sie das geheiligte Feuer brennend fanden, bezeugen sie hierüber ihre Erstaunung / die bey Gewahrwerdung der Liebe / und des Hymenäus in eine ehrenbietige Furcht verwandelt wird.

Die zwoo Gottheiten steigen aus ihren Wägen. Valerius und Emilia huldigen ihnen.

ihnen. Die Liebe und Hymenäus vereinigen sie / und befehlen / diese Vereinigung feyerlichst zu begehen, in welches Freudenfest sie sich auch selbst vermengen. Das Freudenfest endet sich hierauf in Reihen eines grossen Ballet.



Zweytes Ballet.

Die von Theseus verlaßne Ariadne.

Vorbericht.

Es ist zu Gunsten der jenigen, die etwa in dem heydnischen Alterthum / wo die Fabel mit dem Wahren so vielfältig vermenget ist, nicht gnugsam bewandert seyn dürfen, daß man, wer Theseus und Ariadne gewesen sind / in einer kleiner Nachricht hat voraussetzen wollen.

Ariadne war eine Tochter des Kretischen Königs Minos; dieser so weise, als in seinem Hause unglückliche, König hatte / nebst einer andern Prinzessinn Tochter, von der man hierohrts / um nicht zu weitschichtig zu seyn/

seyn / keine Meldung macht / einen Sohn / Androgeus mit Namen / den die Athenienser grausamer Weise todschlugen. Der Vatter ward hiedurch zu so gerechten Zorn gereitzt, daß er die von Athen mit Krieg überzog / und sie zwang / daß sie jährlich vierzehen aus ihren leiblichen Kindern, 7. Söhne / und 7. Töchter / die man dem Minotaurus zu fressen vorwarf / nach Kreta schicken mußten.

Minotaurus war ein schreckbares Unthier eines Halbmensch - und Halbochsen / welches in dem von Dedalus so künstlich verfertigten Irrgarten, daß aus solchem zurückzukommen aller menschlichen Geschicklichkeit unmöglich schiene, eingeschlossen / und mit Menschenfleisch gespeißt werden muste.

Theseus war ein Sohn des Atheniensischen Königs Aegeus / einer der kühnisten und dapfersten Jünglinge selbiger Zeit. Er ward durch das Looß auch nach Kreta bestimmt / und wirklich dahin geliefert. Allein sein Muth war grösser als die ihm bevorstehende Gefahr, und die Neigung / welche die Prinzessinn Ariadne auf ihn geworffen hatte / beförderte durch die Fertigkeit ihres munteren Geists / was zum glücklichen Ausschlag des Vorhabens nothwendig dabey seyn muste. Theseus nam sich vor den Mino-

notaur-

notaurus zu tödten; es kam aber hauptsächlich darauf an / wie er aus dem Irrgarten den Ruckgang finden mögte. Ariadne schaffte hiezu Rath, und gab ihm einen Kneidel Zwirn, durch welche Richtschnur er / nachdem Minotaurus umgebracht, aus dem Irrgarten, und folglich mit seiner geliebten Ariadne aus der Jnsul Kreta entkam.

Er ließ sich nach Naxus / einer der Cykladischen Jnsuln im Aegeischen Meer überschiffen.

Gleichwie aber der Genuß eine Tochter der Lauigkeit und des Eckels ist / also ward auch Theseus zu dem sträflichen Entschluß gebracht / heimlich von dannen zu entfliehen, und die Prinzessinn, der er so vieles zu danken hatte / in äussersten Kummer und Elend zurückzulassen. Jedoch dieser Verlurst ward ihr durch den Besieger der Jndien, Bachus / reichlich wiederum vergolten: die verlaßne Ariadne rührte dieses zärtliche Herz. Bachus nam sie zur rechtmässigen Gemahlinn an / und setzte sogar den Trauungskranz / den die Göttinn Venus der schönen Braut zum Geschenke gab / nachdem er solchen mit neun Sternen geziert hatte, als ein neues Gestirn unter die himmlische Zeichen / wo er noch immer von seinem Ursprunge her die Gnosische Krone benennet wird.

Um

Um nun hieraus eine Theatralhandlung zu machen / wird die Schaubühne als ein am Strande des Meer / wo des Theseus Schiffe vor Anker liegen / entlegener Hayn vorgestellt/ in welchen ein grosses Zelt aufgeschlagen ist.

Ariadne schläft in diesem Zelt, ausserhalb dessen auch ihre Gespiellinnen der Ruhe geniessen.

Theseus schiffet sich nebst seinen Mitgefärten in höchster Stille ein.

Ariadne erwachet: sucht den Theseus, und ruft ihren Gespiellinnen, die so wohl als Ariadne selbst an der verrätherischen Flucht des Theseus nicht mehr zweiflen.

Ariadne will sich aus Verzweiflung ins Meer stürzen, wird aber von ihren Gespiellinnen hieran verhindert.

Von der Gegenseite der Flucht des Theseus kommt Bachus in Gefolg seiner über die besiegte Indien Freudenjauchzenden Mitgefährten, nebst

des

den altem Silenus, und landet an der Insul Naxus.

Nach geschehener Ausschiffung kommt Ariadne von der Landseite dem Bacchus entgegen.

Dieser von ihrer Schönheit gerührt, und durch ihre betrübte Umstände zum Mitleiden bewogen, beut ihr seine Hand als Gemahel dar, mit Versicherung, sie an ihren ungetreuen Liebhaber rächen zu wollen.

Ariadne läßt diese schöne Gelegenheit zu ihrer Rache, und wiederum am Mann zu kommen, nicht aus Handen, und die ganze Gesellschaft begehet die Feyer des Trauungsfest mit Reihen und Tanz.



